

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Postlage Die Neue Welt) August Wille, Magdeburg, Verlag von Hermann Carbaum, Magdeburg-Mecklenburg. Druck von Franz Heilige, Magdeburg. Geschäftsstelle: Dretweg 127. Redaktion: Dretweg 127 (Eingang Schrobenhauser). Fernsprech-Anschluss Nr. 1267.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Druckerlohn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Anzeigerband in Deutschland monatlich 1 Exemplar 1.70 Mk., 2 Exemplar 2.80 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen dritteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.50 Mk. zzgl. Postgebühren. Einzelne Nummern (einschl. der Mittwochsausgaben) 5 Pf., mit der Sonntagsbeilage Die Neue Welt 10 Pf. Verlagsnummer Nr. 7589.

Nr. 49.

Magdeburg, Sonntag, den 27. Februar 1898.

9. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten. Außerdem liegt bei: die illustrierte Sonntagsbeilage Die Neue Welt Nr. 9.

Chronik auf das Jahr 1848.

28. Februar.

Übermals zog in Paris eine eingeschlossene Arbeitermasse vor das Stadthaus. Ueber ihren Köpfen flatterten zahlreiche Banner, auf denen geschrieben stand: „Arbeitsministerium! Organisation der Arbeit! Abschaffung der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen!“ Die Masse kam, um die praktische Durchführung der sozialistischen Ideen Louis Blanc's zu verlangen. Sie forderte vor allem Erziehung eines „Fortstretts-Ministeriums“, dessen Aufgabe es sein sollte, sich mit der Organisation der Arbeit zu beschäftigen. Blanc trat energisch für die Bewilligung dieser Forderung ein, ebenso Albert. Die anderen Regierungsmänner aber wollten sich auf nichts einlassen. Es entspann sich eine lebhafte Debatte und schließlich gaben die beiden Sozialisten ihre Demission. Hinter den beiden standen jedoch nicht nur die unten versammelten Volksmassen, sondern auch der größte Teil der Pariser Arbeiter, und so suchte man den Austritt der beiden Sozialisten unter allen Umständen zu verhindern. Man schlug ihnen vor, eine große Kommission zu bilden, in der Blanc den Vorsitz führen sollte und die sich, bevor definitive Beschlüsse gefasst würden, mit dem Studium der Arbeiterfrage beschäftigen sollte. Blanc willigte schließlich ein und veranlasste den Abmarsch der unten versammelten Arbeiter. — Die provisorische Regierung macht im Namen des französischen Volkes bekannt:

Das Königtum, unter welcher Form es auch sei, ist aufgehoben. Kein Legitimitismus, kein Bonapartismus, keine Regentenschaft mehr. Die provisorische Regierung hat alle nötigen Maßnahmen ergreifen, um die Mitherrschaft der alten Dynastie und die Thronbesteigung einer neuen Dynastie unmöglich zu machen. Die Republik ist proklamiert. Das Volk ist einig. — Bewahren wir mit Ehrfurcht die alte republikanische Fahne, deren drei Farben mit unsern Vätern die Munde durch die Welt machten. Wir werden zeigen, daß dieses Symbol der Gleichheit, der Brüderlichkeit, zugleich das Symbol der Ordnung und der wahrsten und dauerndsten Ordnung ist.

Die provisorische Regierung erklärt, „daß in ihrem Gedanken die Todesstrafe in politischen Dingen abgeschafft und daß sie diesen Wunsch der definitiven Bestätigung der Nationalversammlung vorlegen wird.“ — Die provisorische Regierung dekretiert: Die Kinder der im Kampfe gefallenen Bürger sind durch das Vaterland adoptiert. Die Republik übernimmt alle den Verwundeten und den Familien der Opfer der monarchischen Regierung zu leistenden Unterstützungen. — Der Appellhof beschließt, daß gegen die früheren Minister und ihre Mitschuldigen eine Untersuchung eingeleitet werden soll; er verfügt die Verhaftung Guizots und seiner acht Kollegen. — Die Ober-Ausscherinnen und Beschäftigten der Kleinkinder-Bewahranstalten und Arbeitsstuben mit einer großen Anzahl Kinder begeben sich in langsamem Zuge durch die vollreichlichen Straßen nach dem Sitze der provisorischen Regierung. Die Menge macht überall ehrfurchtsvoll Platz und begrüßt die Fahnen der Republik und die Banner, auf denen geschrieben steht: „Erziehung für alle Kinder des Volkes.“ — „Kleinkinder-Bewahranstalten, Schulen, Lehrzeit.“ — „Der Grundsatz der Familie geheiligt.“ — „Laßt die Kleinkinder zu mir kommen.“ — „Bereinigung der Kulte. Allgemeine Verbrüderung.“ — Dann folgen nebeneinander und sich die Hände haltend Geistliche der verschiedenen Konfessionen: der Groß-Rabbiner der Juden, katholische Priester und ein protestantischer Prediger. —

Der 28. und 29. sah auch das württembergische Land und speziell Stuttgart in größter politischer Aufregung. Der Schwäbische Merkur konnte nicht genug Extrablätter herstellen, so drängte sich das Publikum, die Pariser Ereignisse zu erfahren. Auf der Neckarstraße standen Minister und Abgeordnete in Gruppen beisammen. Von überall her kamen die Adressen, auf denen das gleiche wie in Mannheim gefordert wurde. Auch aus Tübingen von Uhländ ging eine Adresse ein. Eine große Bürgerversammlung folgte. Schon am 1. März erfolgte dann die erste Abschlagszahlung, die Aufhebung der Censur durch die Regierung. —

Vom „Zukunftsstaat“.

ak- Den sozialistischen Zukunftsstaat heranzuholen sieht die Centrumskorrespondenz, weil durch die Erweiterung des Postregals, wie sie die jüngst an den Reichstag gelangte Novelle zum Postetat vorschlägt, die Privatposten auf den Aussterbeerat gesetzt werden. Und als weiteren Schritt in die sozialistische Gesellschaft hinein bezeichnet dieselbe Korrespondenz die Verstaatlichung des Privatdozentenums, wie sie die lex Arous bringt. Es ist unbegreiflich, wie diese beiden Dinge zusammengereimt werden können.

Die Stellung der Privatdozenten unter polizeilich-administrative Bevormundung hat mit Sozialismus gar nichts zu thun; die Maßregel richtet sich vielmehr einge-standenermaßen gegen sozialdemokratische Universitäts-lehrer. Die Sozialdemokratie fordert selbstverständlich die volle Freiheit der Wissenschaft, sie sucht sie vor jedem zu schützen, sie verteidigt die akademische Unabhängigkeit, wie sie der Hort alles freien Geisteslebens der Menschheit ist. Es ist also eine blöde Verdächtigung der ultramontanen Dunkelmänner, die die moderne Wissenschaft auf das giftigste hassen, wenn sie die Verstaatlichung der Privatdozenten als sozialistische Maßnahme bezeichnen.

Herr Bosse, der Loalredner auf die „unabhängige“ Presse, der preussische Minister des Geistes, in Wirklichkeit der Minister des preussischen Geistes, ist wirklich erhaben über den Verdacht, den sozialistischen Zukunftsstaat wissenschaftlich vorzubereiten. Das thut auch Herr von Boddelsloot nicht, wenn auch nicht gelehrt werden kann, daß in der Erweiterung des Postregals ein sozialistischer Gedanke steckt.

Ein Stück Sozialismus steckt aber überhaupt in allen öffentlichen Diensten, in der Post wie in der Eisenbahn, nur ein sehr unvollkommener Sozialismus insofern, als Post wie Eisenbahn noch fiskalisch bewirtschaftet werden, d. h., daß die Leitung darauf aus ist, möglichst hohe Ueberschüsse heraus zu wirtschaften. Das wird mit erzielt durch schlechte Bezahlung der unteren Angestellten und übermäßige Ausdehnung ihrer Arbeitszeit. Die Ausdehnung des Postregals auf geschlossene Distrikte liegt im Sinne einer verknüpfenden wirtschaftlichen Organisation, und die Ausschreibung der Konkurrenz bedeutet eine Ersparung überflüssig verausgabter Arbeit. Es ist unfein, die Briefbestellung durch konkurrierende Gesellschaften vornehmen zu lassen, die durch die Boten einer Verwaltung bequemer, und zuverlässiger bewirkt werden kann. Mit dem Privatposten, daß in den Privatposten steckt, fühlen wir gar kein Mitleid. Eine Entschädigungspflicht des Staates können wir nicht anerkennen. Anders steht es mit den Angestellten der Privatposten; sie müssen (wie wir schon einmal hervorgehoben haben) untergebracht werden, wenn der Staat den Betrieb vernichtet, in dem sie bisher thätig waren. —

Politische Tagesrundschau.

Deutschland.

Vor eigener Thür kehren! Einige besonders deutsch-dauvinistische Blätter bemerken den Jola-Prozess zur Verherrlichung deutscher Einrichtungen, besonders zur Herabsetzung der republikanischen Staatsform. Wir haben unsere Meinung über die Korruption in Frankreich und ihre Ursachen genügend ausgesprochen. Aber der lächerlichen Aufwändigkeit unserer patentierten „Patrioten“ möchten wir eine sehr treffende Ausrufung der doch gewiß nicht im Geruche der „Vaterlandslosigkeit“ stehenden Preussischen Jahrbücher zu Gemüte führen. Der bekannte Herausgeber dieser Zeitschrift sagt: „Was an moralischer Widerwärtigkeit bei dem Dreyfus-Jola-Handel zu Tage gekommen ist, ist gewiß schlimm, aber nicht schlimmer, als was die Spionageprozesse vor dem Reichsgericht und der deutschen Armeeverwaltung oder der Likhom-Tausch-Prozess aus der preussischen Polizeiverwaltung enthüllt haben.“ —

Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Berliner Freisinnigen werden keine gemeinsame Märzfeier begehen, weil die Armen kein Vokal ausfindig machen können, das groß genug wäre, um eine Centralfeier zu ermöglichen. Das ist natürlich nur eine leere Ausflucht. Die Berliner fortschrittlichen Weißbierphilister werden sich am 18. März in einigen kleinen Bezirksvereins-Winkelversammlungen erbauen. Das arbeitende Volk reklamiert die Märzgefallenen für sich und wird es durch eine imposante Demonstration beweisen. —

Der vormalige Grundbuchführer Richter-Dresden, der seiner Zeit wegen Amtsvergehen zu einem Jahre acht Monaten Gefängnis verurteilt wurde und der seine Strafe nicht in einem der sächsischen Landesgefängnisse, sondern in dem Gerichtsgefängnisse in Dresden verbüßte (was als eine außergewöhnliche Vergünstigung zu betrachten ist), ist jetzt auf Verwendung einer Anzahl Dresdener Bürger begnadigt worden. —

Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Gesetz betreffend die Aufhebung der Kautionspflicht der Reichsbeamten. —

Zur Beaufsichtigung der Fajenbauten in der Kiao-tschau-bucht wird demnächst der Geheime Marinebaurat Franziskus aus Kiel auf etwa ein Jahr nach Ostasien gesandt werden. Demnach wird in Kiao-tschau schon flott gebaut. Ja, wer in aller Welt hat denn hierzu die Mittel bewilligt. —

Der Staatsanwalt hat in dem Prozeß gegen den Redakteur des Süddeutschen Postillons, Genossen Fuchs, wegen Majestätsbeleidigung nach dem Schuldisprüche auf Sympathien rosen.

der Geschworenen 1/2 Jahr Gefängnis und sofortige Verhaftung beantragt. Der Gerichtshof verurteilte unseren Genossen zu 10 Monaten Gefängnis. —

Die „Vertrauensperson“.

Im Stummischen Schrifstein lesen wir: „Nachdem Herr Nebel jüngst im Reichstage wiederum versucht hat, seine Partei von der Absicht freizusprechen, daß sie im geeigneten Augenblicke mit Gewalt sich zur Herrschaft zu bringen suchen würde, ist es lehrreich, zu hören, wie man in den intimen Kreisen der Sozialdemokratie über diesen Punkt denkt. So erhalten wir von einer Persönlichkeit, die mit der Sozialdemokratie Fühlung zu haben scheint, eine Aufschrift, in welcher die bei irgend einer Gelegenheit gethane Aeußerung einer sozialdemokratischen „Vertrauensperson“ wiedergegeben wird.“

Diese „Vertrauensperson“ jagte: „Es läßt sich doch nicht in öffentlichen Versammlungen, oder durch die Presse in die Welt posaunen, welcher Zeitpunkt für eine revolutionäre Erhebung ins Auge gefaßt ist. Die Geschichte und besonders die Erfahrung von 1870/71 in Paris lehrt uns, daß eine gewaltsame Erhebung nur dann von Erfolg für die Sozialdemokratie sein kann, wenn wir die Zeit abwarten, bis Deutschland wieder in einen Krieg verwickelt wird, die Armee im Felde steht und in den Garnisonen die alten Mannschaften den Dienst versehen. Dann ist unsere Zeit zur Erhebung und Proklamierung der Republik gekommen. Deshalb ist es Pflicht jedes Genossen, gerade immer die älteren Arbeiter, welche selbst gewesen sind, für unsere Sache zu gewinnen zu suchen, da von ihnen zu erwarten steht, daß sie im Ernstfall eher mit den Arbeitern sympathisieren und zum Waffensetzen zu bewegen sind.“

Su, hu!
Kann man den Namen dieser — „Vertrauensperson“ nicht erfahren? —

Nachrichten aus dem Ausland.

Am 24. d. M. richtete im dänischen Folkething der zur Linken gehörende Abgeordnete Zahle an den Ministerpräsidenten Hörring eine Interpellation wegen der Aufrechterhaltung der barbarischen Prügelstrafe in der westindischen Militärabteilung. Zahle forderte schnellste Abschaffung. Der Ministerpräsident war mit dem Interpellanten einverstanden, drückte sich aber um eine entschiedene Zusage. —

Die Prozeßkosten im Jola-Prozesse belaufen sich auf etwa 150 000 Frank, welche der Verleger Jola vorläufigweise für Jola erlegen wird. Dem Verteidiger Labori wollte Jola ein Honorar von 10 000 Frank zahlen, doch hat Labori die Annahme des Geldes mit dem Bemerkten abgelehnt, daß er nur für Recht und Gesetz den Kampf geführt habe. —

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag. (50. Sitzung.)

G. Zwei Sitzungen wurden abgehalten und beide endeten, weil die Beschlußfähigkeit des Hauses mit Recht bezweifelt wurde. In der ersten sollte der Gesetzentwurf, der von der Entschädigung unentschuldig Verurteilter handelte, in zweiter Beratung erledigt werden. Aber bekanntlich will die Regierung zwei Klassen von im Wiederbeschuldigungungsverfahren freigesprochenen schaffen und nur denen die Entschädigung zugestehen, die den Beweis der Unschuld wirklich erbringen oder die alle Verdachtsmomente beseitigen können. Die Kommission hat der Regierung darin nachgegeben, unsere Genossen aber verhielten die Verabschiedung des Gesetzentwurfs, weil ein Antrag hier, der allen Freigesprochenen die Entschädigung zubilligen wollte, die Entschädigung außerdem den unentschuldig in Untersuchungshaft Gebrachten verschaffen wollte, abgelehnt wurde.

Dieser Antrag wurde von unserem Genossen Dr. Haase wie folgt begründet: Und wir wollen die Materie zum Abschluß bringen, aber nicht zu einem schlechten Abschluß. Wir wollen nicht der Regierung nachgeben, die sich hier mit dem Volke in Widerspruch setzen will. Wenn wir den vorliegenden Entwurf annehmen, so wird zweifellos in absehbarer Zeit ein weiterer Schritt in dieser Sache nicht erfolgen. Wenn wir aber das ganze Gesetz ablehnen, dann wird eine Eröffnung im Volke die Regierung zwingen, sich ihren Wünschen völlig zu fügen. Der Abg. Volk hat dadurch, daß er die Aufhebung des Urteils nicht öffentlich verkündet wissen will, zugegeben, daß der Freigesprochene, wenn die Sache nicht geheim bleibt, schwer geschädigt wird. Und in der That, wenn durch die Verweigerung der Entschädigung dargethan, daß ein Verdachtsmoment noch bestehen bleibt, so ist der betreffende für sein ganzes Leben mit einem Makel behaftet. Und was noch besonders wichtig ist: nach der Vorlage der Kommission entscheidet der Bund über die Zulassung der Entschädigung; denn, ob ein Verdacht noch vorliegt, das entscheiden die Richter lediglich auf Grund des Eindrucks, den der Angeklagte gerade macht; und ist natürlich ganz von seiner momentanen Gemüthsverfassung abhängig.

Der Geheimrat v. Lenthe hat hier erklärt: die Regierung sei rechtlich zur Entschädigung Unschuldiger überhaupt nicht verpflichtet. Das ist eine ganz schiefe Auffassung. Es ist ein anerkannter Rechtsgrundsatz, daß bei Opfern für die Allgemeinheit ein Ausgleich statzu finden hat. Soll man der ungeschuldig Verurteilten für sein Opfer an Ehre, Freiheit und Vermögen nicht einmal entschädigt werden? Dieser eigenartige Standpunkt des Herrn Geheimrats dürfte hier kaum auf Sympathien rosen.

Färberei u. chemische Reinigung.

Kleid zu reinigen . . von 1.50 Mk. an.
Kleid zu färben . . . von 1.50 Mk. an.
Anzug zu reinigen . . von 1.50 Mk. an.

Schildergasse 2/3 und Lüdshofstrasse
Leopold Bausleben.

Der Liebling aller praktischen Hausfrauen

290 ist das
Deutsch-Holländischen Margarine-
Original-
Mit allerfeinstem Süssrahm hergestellt.
Im Geschmack und Aroma von feinsten
Verkaufsstellen: Durch Plakate



Fabrikat der
Gesellschaft m. b. H., Cleve.
Marke
Beim Braten vorzüglich bräunend.
Molkereibutter kaum zu unterscheiden.
im Schaufenster erkennbar.

General-Vertreter: **Aug. Linnecke, Magdeburg**
Fernsprecher: 2042. Kronprinzenstrasse 8.

**Magdeburger
Concurrenz-Gesellschaft**

Größtes Spezial-Geschäft
für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breitweg 189/190
gegenüber d. Steinstr., im ersten Stock,

offizieren:

Konfirmanden-Anzüge, Buckskin, Diagonal u. Satin von 8-14 Jhr. an	14-27
Konfirmanden-Anzüge in Rammgarn und Cheviot	9-20
Pabelock mit voller Pelzlinie, wasserdicht	10-18
Buckskin-Anzüge in guter Ware und Arbeit	12-30
Jadett-Anzüge in Cheviot und Rammgarnstoffen	20-30
Rock-Anzüge in Diagonal und Cheviot	25-40
Rock-Anzüge in Rammgarnstoffen	25-45
Gehrock-Anzüge in feinsten Rammgarnstoffen	5-10
Einzelne Jacketts in Buckskin und Cheviot	3-8
Einzelne Buckskin-Hosen, eleganter Schnitt	7-12
Einzelne Hosen in Cheviot und Rammgarn	7-15
Jünglings-Anzüge in Buckskin und Cheviot	2 1/2-7
Knaben-Anzüge für jedes Alter in den neuesten Stoffen und Facons, hochlegante Ausführung	3
Prima Hamburger Lederhosen in allen Farben	1 1/2
Gute Arbeitshosen	2 1/2
Weiße Blaus Monteur-Anzüge	

Grundprinzip der Concurrenz-Gesellschaft:

1. Wegen Ersparung teurer Ladenmiete außergewöhnlich billige Preise.
2. Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
3. Durch Leitung bewährter Zuschnittler alle Facons und schöner Schnitt.
4. Großer Umsatz mit dem kleinsten Nutzen.

Um das geehrte Publikum vor Uebervorteilung zu wahren, ist auf jedem einzelnen Stück Ware der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckschrift verzeichnet und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft
in Firma Mayer u. Co., Magdeburg.
Größtes Spezial-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breitweg 189/190
gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe. 2876

Herren-Jackett-Anzüge
in gr. Auswahl v. 12 Mk. an bis zu den feinsten.

Knaben-Anzüge
in den schönsten Facons u. Stoffen von 2.50 Mk. an.

Burschen-Anzüge
in allen Größen und Preislagen.

Elegante Hosen
in schönen, hellen und dunklen Mustern in groß. Auswahl.

Frühjahrs-Ueberzieher
von 11 Mk. an.

Schirme
in großer Auswahl von 2 Mk. an.

Damen-Schirme
jeder eingetroffen.

Konfirmanden-Schirme
von 2 Mk. an.

Konfirmanden-Hüte
von 1.40 Mk. an.

Konfirmanden-Anzüge
in allen Farben und Preislagen große Auswahl.
Anfertigung auch nach Mass.

Herren-Rock- und Gesellschaft.-Anzug
in ff. Stoff, u. tabell. Eig. in großer Auswahl a. Lager.

Manchester-Hosen
in glatt und gemustert in großer Auswahl.

Manchester-Joppen
Interimfacon m. F. 8 Mk.

Manchester-Anzüge
in allen Farben u. Größen am Lager und nach Maß.

Lederhosen
mit Schlitze und Klappe vorrätig.

Lederhosen gestreift
Niesen-Auswahl von 2 Mk. an.

Doppel-Zwinnhosen
von 2 Mk. an.

Blaue Schutzanzüge
von 3 Mk. an.

Herren- und Knaben-Mützen
in großer Auswahl.

**Ehrenfried Finke
Magdeburg**
Br. Weg 125/126

Eckladen Schrotdorferstraße vis-à-vis der Volkstimme.
Ich mache ganz besonders auf den guten Schnitt und die gute Arbeit sowie tabellofes Passen aufmerksam. Gleichzeitig empfehle ich mein großes Stoff-Lager.
Anfertigung nach Mass.
Um das laufende Publikum vor Uebervorteilung zu schützen, habe ich jedes zum Verkauf kommende einzelne Stück mit deutlich erkennbaren blauen Zahlen in Druckschrift ausgezeichnet.
Streng feste Preise! Kein Handeln!
Reelle Bedienung!

Konfirmanden-Anzüge
in allen Farben und Preislagen große Auswahl.
Anfertigung auch nach Mass.

Billigste Bezugsquelle
Divans für nur 28 und 35 Mark.
Plüsch-Divans für nur 55 Mark.
Plüsch-Garnituren f. u. 85 Mark.
Jul. Rosenberg 370
Katharinenstr. 8, hochparterre.

Wählt Gärtnier
Straßen-Ecke zum Einkauf reeller Schuhwaren zu billigen Preisen

In der
Reparaturwerkstatt für Uhren
von
A. Merker
Eubenburg
Breite Weg 30 d
gegenüb. d. Post
kostet: eine Taschenuhr zu reinigen 1 Mk.
Eine neue Feder 1 Mk.
Glas, Felger a 25 Pf.

Otto Kruschwitz
Neue Neustadt 338
Nr. 19a Schmitzstraße Nr. 10a.
Empfehle mein Lager in
fertig. Schuhwaren
für Herren, Damen und Kinder.
Solide Preise. Reelle Bedienung.
Reparatur-Werkstatt im Hause.
Große sowie kleinere Umzüge per Wache und per Bahn werden besorgt
183 Krügerbrücke No. 1b.
40 Centner Netzkartoffeln
pr. Centner Mk. 1.80 95.
Erf. u. Eubenburgstraße 9, im Laden.

Holzmaker's Parquetbohne
334
Fabrikanten:
Holzmaker & Patté
Magdeburg.
Preisgekröntes Fabrikat zum Bohren von Parquetböden, ge-
frachten Fußböden und Linoleum, sowie zum Aufspalten von
Möbeln usw.
Allseitig anerkannte Vorzüge: Desinfizierende Wirkung, angenehmer
Geruch, vorzüglicher Verbrauch.
Zu haben in Büchsen à 50 Pf. und 1 Mk. in den meisten besseren
Colonialwarenhandlungen usw.
Vor Aufträgen wird gewarnt! Man achte auf die Schutzmarke.

Eine Lebensrente
sichert sich derjenige, welcher für eine erste
deutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft Ver-
sicherungen ermittelt. Agenten werden an
allen Plätzen gesucht. Offerten unter V.
1887 an die Expedition dieses Blattes.

neu und alt, Schul-
bücher, Briefmarken
usw. usw. kauft Karl
Geertz, Jakobstr. 44.

Bücher, Buchhandlung Volkstimme.
Wieder eingetroffen sind:
Ansichts-Postkarten
der
Volkstimme mit Doppelposten.

- * Spirituosen u. Wein z. bill. Pr. z. verf. b. Hermann Fischer, Fernerleben 54.
- * Schneiderin empf. sich in u. außer d. Hause. C. Nechensberg, Ruffstraße 34, II.
- Neue und gebrauchte Fahrräder bei C. B. Knochenhauerstraße 33. 99
- * Ein j. Mädchen, w. d. Schneidern erl. will, nimmt noch an E. Krautwurz, Doulfsenstr. 10b.
- * Ein Barbiergehilfs sofort gesucht. August Göttsche, Annastraße 26.
- * Gute Schaffelle Ortnearmstraße 2, parterre, Schönmann.
- Die Geburt eines kräftigen Jungen gelgen hochherz an August Köhler u. Frau.

Walhalla-Theater.
215 Täglich Künstler-Spezialitäten-Vorstellungen.

Wilhelm-Theater.
Sonntag, den 27. Februar 1898.
Der arme Edelmann.
Operette in 3 Akten von Domborff.
Montag, den 28. Februar:
Benefiz Carl Treptow.
Der Sautiroser.
Vuffspiel mit Gesang in 4 Akten von G. v. Moser.
Montag, den 28. Februar.

Stadt-Theater.
Sonntag, den 27. Februar 1898.
Anfang 3 Uhr.
Nachmittags-Vorstellung zu halben Preisen.
Parquet 1,25 Mark.
Cavalleria rusticana.
Hierauf:
Die Dienboten.
Abend-Vorstellung.
Montag! Zum 17. Male: Novität!
Die Geisha.
In Vorbereitung:
Othello.
Große Oper in 4 Akten von Verdi.
Konnementskarten pro März werden täglich, mit Ausnahme der Sonntage, an der Tageskasse ausgegeben.

Cirkus-Theater. 277b
Heute Sonntag:
Vorlesung Auftreten
des jetzigen großartigen
Elite-Programms.
Vorlesung Gastspiel
der
Aschantis
und
Javaner.
Gewöhnliche Preise.
Von 11 Uhr mittags ab:
Gr. ethnogr. Schausstellung
zu ermäßigten Preisen.
Erwachsene 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Vorlesung Tag!
Morgen, Montag:
Letzter Tag!
Aschantis
und
Javaner.

Hamburger Engros-Lager

Julius Friede

Ede Bärstraße 15 Breiteweg 15 Ede Bärstraße.

Zur Konfirmation

empfehle:

Weiße Konfirmations-Unterröcke von 98 Pf. an.
 Noiree- und Stoffröcke von 1.75 Mk. an.
 Damenhemden aus gutem Elässer Hemdentuch mit Brust- und
 Manschetten, Stück 75 Pf., 1.25, 1.50, 2.00, 2.25 Mk. usw.
 Damen-Beinkleider aus prima Hemdentuch mit Spitze, Festons oder
 Handlaquette, 1.00, 1.50, 2.00 Mk. usw.
 Konfirmations-Taschentücher mit Buchstaben und Inschriften von
 20 Pf. an.
 Damen-Taschentücher, weiß Leinen, 1/2 Dyd. 95 Pf., 1.15, 1.50 Mk. usw.
 Damen-Battist-Taschentücher mit buntem Steppsaum, 1/2 Dyd. 85 Pf.
 Damen-Battist-Taschentücher mit buntem Hohlbaum, 1/2 Dyd. 1.20 Mk.
 Weiße Damen-Battist-Taschentücher mit Hohlbaum, 1/2 Dyd. 85 Pf.
 Weiße Damen-Taschentücher mit bunter Kante, 1/2 Dyd. 65 Pf.,
 1.10 Mk. usw.
 Weiße Damen-Battist-Taschentücher mit einfarbiger Kante und in
 Seide gestickten Buchstaben 1/2 Dyd. in elegantem Karton 2.40 Mk.
 Korsetts in vorzüglichen, bewährten Qualitäten, garantiert guter Sitz.
 „ Nr. 568 aus graumeliertem Drell mit grauen Streifen und
 hübschem blauen Besatz 1.20 Mk.
 „ Nr. 566 aus modfarbigem Drell mit braunen Streifen
 und farbigem Verzierung 1.35 Mk.
 „ Nr. 518 aus graumeliertem Drell mit Gürtel und Spitzen-
 besatz 1.75 Mk.
 „ Nr. 522 aus mittelgrauem Drell mit grauen Streifen und
 blauer Verzierung 2.00 Mk.
 „ Nr. 524 aus grauem Drell mit Gürtel und roter Stickerei-
 verzierung 2.50 Mk.
 Korsett-Schoner aus gutem ungebleichtem Garn, ca. 60 cm lang,
 Stück 10 Pf.
 Korsett-Schoner aus gutem gebleichtem Doppelgarn, ca. 70 cm lang,
 Stück 25 Pf.

Glack-Handschuhe, schwarz für Knaben, 1.00 Mk.
 „ schwarz für Mädchen, 1.00 Mk.
 „ schwarz für Damen, 3 X Druckknopf 1.50 Mk.
 „ weiß für Damen, 3 X Druckknopf, Paar 1.50 Mk.
 „ foulant für Damen in allen neuen Farben,
 4 Knopf lang, extra Qualität, extra Preis 1.15 Mk.
 „ foulant für Herren, extra gute Qualität, moderne
 Farben, sortiert, mit Druckknopf und schöner Tambourarbeit,
 Paar 1.50 Mk.

Damen-Umlegekragen weiß, guter Stoff, alle Weiten, Stück 30 Pf.
 Damen-Manschetten weiß, guter Stoff, alle Weiten, Paar 35 Pf.
 Damen-Kragen schottisch, herrliche Muster, alle Weiten, Stück 30 Pf.
 Damen-Manschetten schottisch, zu den Kragen passend, Paar 35 Pf.
 Spitzen-Jabots und Fischus in enormer Auswahl zu sehr billigen Preisen.
 Kavaliere in Baumwolle und Seide 12, 24, 48, 60 Pf. usw.
 Schleifen in Crêpe-lisse-Spizen, Seide und Sammet, sehr großes Sortiment.
 Schleier in allen Farben, das Neueste der Saison, von 25 Pf. an.
 Damen-Strümpfe, echt Hermsdorf Diamantschwarz gefärbt, Paar 50 Pf.,
 1.00 Mk. usw.

Zur Schneiderei empfehle:

Reversible zweifellig, Taillenfutter aus bestem Elässer Tuch, Meter 36 Pf.
 Noiree zu Rockfutter, 72 Centimeter breit, Meter 26 Pf.
 Taillenföcher grau, Meter 22 Pf.
 Zakonettes, gute weiße Ware, in allen Farben, zum Abfüttern der Röcke,
 Meter 23 Pf.
 Orleans, schwarz, zu Stofffutter, Meter 34 Pf.
 Armblätter, mode, Trikot mit Gummiunterlage Nr. 598 Paar 8 Pf.
 Armblätter, weiß, Trikot mit Gummiunterlage Nr. 599 Paar 10 Pf.
 Knöpfe und Schnallen, großes neues Sortiment.
 Perl- und Spitzenbesätze und Garnituren in unübertroffener größter Aus-
 wahl von 48 Pf. an.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Ein großer Posten Perl- und Spitzenbesätze knappen Maßes in schwarz
 und farbig, zu und unter Einkaufspreisen.

General-Versammlung der Ortskrankenkasse für Schmiede

Zeug-, Nagel- u. Blechschmiede u. Klempner
 am Montag, den 7. März, abends 8 Uhr,
 im Rassenlokale Blauebeilstr. 6, Gartenfaal bei Müller.

Tages-Ordnung:
 1. Rassenbericht.
 2. Vorstandswahl.
 3. Wahl von Kassenevisoren.
 4. Verschiedenes.

Sämtliche Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden gebeten, pünktlich zu erscheinen.
 Beihilfen ausgeschlossen.
 Der Vorsitzende: D. Wahlmann.

Sonnabend, Sonntag und folgende Tage:
Bockbierfest.
 Restaurant „Zum Schoppen“
 Ede Rogäcker- und Moldenstraße. 370

Otto Würdigs Restaurant
 Alte Neustadt, Weinbergstraße 56. 371
 Heute Sonntag: Bockbierfest.
 Ergebenst ladet ein **Otto Würdig.**

Gesucht werden:
 Unentgeltlicher Arbeitsnachweis des
 Gewerkschaften Magdeburgs (Kleine
 Klosterstraße 15/16): Gelbgießer und
 Metalldreher, Schlosser auf Fahrräder
 (Rahmennacher), Werkzeugmacher, Schnei-
 der, Sattler und Tapezierer, Drechsler,
 Tischler, Korbmacher auf Bestellung, Barbier,
 und ein Gärtnerlehrling mit guter Schul-
 bildung.

Es suchen Stellung:
 Unentgeltlicher Arbeitsnachweis des
 Gewerkschaften Magdeburgs (Kleine
 Klosterstraße 15/16): Maurer, Zimmerer,
 Schuhmacher, Dreher, Hobelisten, Töpfer,
 Klempner, Formner, und Arbeiter für
 jede Arbeit und Arbeiterinnen. 370

Prachtvolle
Betten
 daunenweich und vorzügliche Inletts
 für nur 12, 17, 24, 28 u. 36 Mk.
Bettstellen von 20 Mk. an
 Katharinenstr. 8, hochparterre.

Für Brantleute!
Möbel
 Birken und Aufbaum
 zu spottbilligen Preisen
 und langjähriger Garantie.
Jul. Rosenberg 376
 Katharinenstraße 8, Hochparterre.

Standesamt.
 Magdeburg, 25. Februar.
 Aufgebote: Klempner Herr Backof
 mit Pauline Geier hier. Arbeiter Karl
 Hoff mit Bertha Beckholz hier. Maschinen-
 tischler Karl Koch mit Minna Krüger hier.
 Schlosser Karl Siegel hier mit Anna Kühle in
 Neustadt. Weißgerber Emil Richard Herrn
 Naatz in Burg mit Luise Marie Elisabeth
 Jahnke, gen. Lüders, hier. Arbeiter Ferd
 Wilhelm Albert Zander mit Friederike

Dorothee Bertha Hünze in Burg. Arbeit.
 Aug. Hecht in Buckau mit Agathe Dorothee
 Mathilde Herbst in Osterweddingen. Buch-
 halter Wilhelm Peters hier mit Robertine
 Hochgräbe in Braunschweig. Maschinist
 Haber Schlagintweit hier mit Minna
 Luise Helene Marie Schmitzler in Worbisch-
 bleede.
 Geburten: Charlotte, T. des Kellners
 Heinrich Kiene. Ella, T. des Schlossers
 Albert Thormeyer. Martha, T. des Kupfch.
 August Bach. Walter, S. des Buchbind.
 Max Schubert. Karl, S. des Schlossers
 Gustav Wischte. Marie, T. des Schuh-
 machermeisters Wilhelm Pfug.
 Todesfälle: Elisabeth, geb. Spör-
 leber, Ehefr. des Köstlichen Andr. Schmidt
 in Wiedernbodeleben, 48 J. 10 M. 7 T.
 Johanne, unehel., 3 M. 7 T. Helene,
 T. des Arbeiter Gustav Hiller, 1 J. 5 M.
 7 T. Auguste, geb. Krause, Ehefrau des
 Handschuhmachers Edmund Köhler, 39 J.
 3 M. 17 T. Gustav Holper, Fleischer,
 22 J. 8 M. 14 T.
 Totgeburt: Ein S. des Schneiders
 Wilhelm Veincke.
 Buckau, 25. Februar.
 Aufgebote: Former Franz Otto Vogel-
 sang hier mit Martha Minna Helene Weber
 in Magdeburg.
 Geburten: Willy, S. des Formers
 Herrn Richter. Wilhelm, S. des Gelb-
 gießers Gustav Fischer. Erich, S. des
 Viktualienhändl. Gustav Granert. Bruno,
 S. des Glasermeisters Gust. Meyer. Kurt,
 S. des Malers Julius Kuhnbaum. Bruno,
 S. des Arb. Ed. Seidel.
 Neustadt, 25. Februar.
 Aufgebote: Cartonnager Mathias Hoff
 Bertha Anna Lina Feyl.
 Geburten: Gustav Willy, unehelich.
 Elisabeth, T. des Arbeiters Gustav Wildt.
 Elise, T. des Hilfsbreiters Richard Böhm.
 Gertrud, T. des königl. Schuhmanns Wilh.
 Steinick. Otto, S. des Arbeiters Friedr.
 Verche. Otto, S. des Arb. Otto Schmidt.
 Lucie, T. des Schäfers Wilhelm Bauer-
 meister.
 Todesfälle: Gertrud Martha, unehel-
 lich, 9 M. 27 T. Arb. Kurt Schneider,
 16 J. 9 M. Josef, S. des Schuhmacher-
 meisters Hermann Franke, 11 M. 1 T.
 Burg, 23. Februar.
 Geburten: Sohn des Arb. Wilhelm
 Jüppel in Dergitzler. Sohn des Biegefeld-
 webers Ernst Jhoff, Berlinerstraße 8.
 Todesfälle: Schneidermeister Philipp
 Albrecht, 44 J. 4 M. 13 T.
 24. Februar.
 Geburten: Tochter des Maurers
 Hermann Siebert, Unterhagen 7. Tochter
 des Arbeiters August Künne in Blumen-
 hal II. Tochter des Zwickers Heinrich
 Fingelberg, Koloniestraße 7.
 Todesfälle: Witwe des Oekonomie-
 Inspektors August Wjewebe, Auguste geb.
 Ludwig, 81 J. 22 T.

Haben Sie schon einen Versuch mit Wetzels Schuhwaren gemacht?

Unsere **Schuhwaren** zeichnen sich durch **Solidität, elegante Form**, sowie **Billigkeit** besonders aus. Wir verarbeiten die besten Materialien. Bei unserm Fabrikat kann für **Lederbrandsohlen und Lederkappen usw.** garantiert werden.

Jeder Versuch lohnt sich.
Otto Wetzels & Co., Berlin
 Mechanische Schuhfabrik mit Dampftrieb.
 Verkaufshaus Magdeburg:
69-70 Breiteweg 69-70.
 Neu eröffnet! 377 Neu eröffnet!

Burg. Burg.
Öffentliche Versammlung
 am Montag, den 28. Februar, abends 8 Uhr, im
 Lokale des Herrn Lorenz (Hofjäger).
 Tages-Ordnung:
 Ist die Erhebung des Bürgerrecht-
 geldes für Burg noch zeitgemäß?
 Referent:
 Stadtverordneter Hugo Gärtner, Magdeburg.
 Zur Deckung der Kosten wird ein Entree von
 5 Pfennig erhoben.
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht
 Der Vertrauensmann der Sozialdemokraten Burgs.

I. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 49.

Magdeburg, Sonntag, den 27. Februar 1898.

9. Jahrgang.

Chronik auf das Jahr 1848.

27. Februar.

Am 27. Februar, einem Sonntag wie heute, wurde in Paris auf dem Bastilleplatz die Republik feierlich eingeweiht. Schon am frühen Morgen herrschte auf allen Straßen ein reges Treiben. Um 2 Uhr nachmittags bewegte sich ein feierlicher Zug nach der Julsäule. Von bewaffneten Nationalgardien und einer ungeheuren Menschenmenge geleitet, begaben sich die Mitglieder der provisorischen Regierung nach der Julsäule, an deren Fuß bereits die Behörden und das Offizierkorps versammelt waren. Arago, Dupont und Crémieux hielten Ansprachen. Darauf folgte eine Parade der Nationalgarde. Die Behörden, die Gerichte, die Armee und die Geistlichkeit hatten der provisorischen Regierung bereits ihre Ergebenheit ausgedrückt. Die Republik war gesichert. Von den Vertretern der fremden Mächte erkannte zunächst der Gesandte der Vereinigten Staaten die Regierung an. Die meisten andern folgten.

Schon am 25. und 26. durcheilte die Kunde von der Pariser Revolution und der Proklamierung der Republik die deutschen Staaten, überall die höchste Aufregung hervorruhend. Überall suchte man sich aus der politischen Unmündigkeit emporzuringen, unter deren Vorn man so lange gelegen.

In der badischen Kammer forderte Welcker schon am 26. unter stürmischem Beifall die Regierung auf, mit dem bisherigen System der Reaktion zu brechen. Er verlangte, daß der Antrag Bassermanns auf ein deutsches Parlament in schleuniger Beratung genommen werde.

In Mannheim trat am 27. im Aula-Saale eine mehrere Tausend Köpfe starke Versammlung der Bürger zusammen. Die Leitung hatte Struve. Die von ihm vorgeschlagene und von der Versammlung genehmigte Petition verlangte sofortige Volksbewaffnung, unbedingte Pressefreiheit, Schwurgerichte und ein deutsches Parlament. Sie ging sofort nach Karlsruhe ab. Auch nach vielen anderen Gegenden Deutschlands wurde diese Zusammensetzung verbreitet und überall mit Enthusiasmus begrüßt.

Im Großherzogtum Hessen-Darmstadt machten Gagern und andere liberale Abgeordnete bekannt, daß sie den Antrag des berühmten Bassermanns auf Vertretung der deutschen Nation beim Bundestag in Form einer Kammerpetition dem Großherzog vorzulegen beabsichtigten. Eine kräftige Volksbewegung entstand besonders in Mainz. Die Generalversammlung des dortigen Mannervereins schloß mit dem Rufe: „Kein Karneval, sondern Pressefreiheit und Volksbewaffnung!“ Man beschloß, im großen Zuge nach Darmstadt zu ziehen und Abreisen zu überreichen.

In Hessen-Kassel wurden dem Kurfürsten aus Marburg und Hanau die Forderungen des Volkes überreicht. Die Antwort war: Truppensendungen nach beiden Städten.

Die deutschen Kleinstaaten vor der Revolution.

Nicht nur in Preußen, auch in den übrigen deutschen Ländern, die sich zu einer Art von Verfassung und Volksvertretung aufgeschwungen, hatte das politische Leben gegen die Mitte unseres Jahrhunderts trotz baldiger allseitiger Erschlaffung am Ende doch noch einen bemerkenswerten Aufschwung genommen, und zwar zum Teil gerade deswegen, weil auch die Regierungen der Mittel- und Kleinstaaten immer reaktionärer geworden waren, unter dem Einfluß der Reaktion in den beiden deutschen Großstaaten, Oesterreich und Preußen, vor allem unter dem Druck des damals allmächtigen österreichischen Staatskanzlers Fürsten Metternich, der 1832 das Hambacher Fest und 1833 das Frankfurter Attentat auf den Bundestag dazu benützte, eine neue Verfolgung aller freisinnigen Bestrebungen ins Werk zu setzen. Die freisinnigen Staatsmänner, welche in verschiedenen Kleinstaaten aus Auler gekommen waren, wurden allgemach zurückgedrängt. Der übrigens sehr schwächliche kleinstaatliche Kammerfreisinn hatte sich bald entmutigen lassen.

Zudem ließen die wirtschaftlichen Bedürfnisse des Volkes, namentlich die des gewerbetreibenden Bürgertums, welche nach einheitlicher Regelung des deutschen Zollwesens drängten, das politische Leben und das Interesse daran während der dreißiger und vierziger Jahre auch in den deutschen Mittel- und Kleinstaaten nicht ganz einschlafen; und gelegentlich einmal flammte selbst während dieser Zeit der ärgsten Reaktion auch wohl ein heftigerer und länger währendender Konflikt auf zwischen Regierung und Regierten mit dem Ziel einer, wenn auch sehr bescheidenen Entfesselung des Volksgedankens und der Beteiligung des Volkes an Gesetzgebung und Verwaltung, der alsdann weit über die Grenzen des engeren Vaterländchens hinaus das politische Interesse des Volkes wieder belebte.

So geschah es in Hannover, wo es 1833 gelungen war, ein neues freieres Landesgrundgesetz durchzusetzen, das aber von dem 1837 zur Herrschaft gelangten König Ernst August nicht anerkannt wurde, für dessen riesige Verschuldung die bewilligte Civilliste viel zu gering war. Die Vertagung der Ständeversammlung, ihre Auflösung, die Wiederherstellung der Verfassung von 1819, die Verweigerung des Gehaltens seitens einiger Beamten, unter Berufung auf den Eid, den sie auf die Verfassung von 1833 geleistet hatten, darunter besonders der dadurch berüchtigt gewordenen Göttinger Sieben, der Professoren Albrecht, Dahmann, Ewald, Gerding, der Gelehrten Grünm und Weber, deren Amtsent-

setzung und Landesverweisung — das alles erregte in ganz Deutschland die größte Entrüstung.

Aber während sich in Hannover noch ein gewisses Freiheitsstreben in der Bürgerschaft und selbst unter den Bauern geltend machte, konnten die Reaktionen in anderen deutschen Ländern noch viel ungeführter ihre Volkstnechtungs- und Ausjaugungsarbeit verrichten.

Das ursprünglich liberal regierte Bayern verfiel 1837 völlig dem Ultramontanismus, der es ein volles Jahrzehnt lang in allen wichtigen Angelegenheiten ganz nach Metternichs und der Jesuiten Gelüste regierte.

Als eins der am schlimmsten misregierten Länder machte sich bis zum Jahre 1848 das dem Napoleonischen Königreich Westfalen einverleibt gewesene Hessen-Kassel berüchtigt, dessen Kurfürsten nach Napoleons Sturz mit unglücklicher Hartnäckigkeit und Brutalität sich bemühten, alle die altväterischen Einrichtungen wieder aufleben zu lassen, welche nach 1807 den durch den Napoleonismus zur Verbreitung gelangten Fortschritten der französischen Revolution hatten weichen müssen.

Das führte zu erbitterten Verfassungskämpfen, welche vom Jahre 1816 mit allen möglichen Abwandlungen und Verschärfungen bis zum Jahre 1848 dauerten und dadurch nur wenig gemildert wurden, daß im Jahre 1837 der verhasste Ministerpräsident Hassenpflug seine Entlassung nehmen mußte.

Das Großherzogtum Hessen-Darmstadt war dagegen anfänglich bei dem während der Napoleonszeit überkommenen Liberalismus der öffentlichen Einrichtungen verharret und darin sogar fortgeschritten, bis die Julirevolution von 1830 auch dieses Land in reaktionäre Bahnen hineingetrieben hatte.

Eine recht gemäßigte Opposition war sehr bald zum Schweigen gebracht und die Regierung behielt ohne sonderliche Schwierigkeit die Oberhand, bis sich unter dem Eindruck des furchtbaren Schicksals des im Gefängnis zu Tode gemarterten Pfarrers Weidig eine von Heinrich v. Gagern geführte wiederum äußerst zähne Opposition erhob, die sich schließlich auch wieder bald zu thatenlosem Zurückweichen treiben ließ.

Ebenso machte es die bürgerliche Opposition in Württemberg, wo die Führer der Liberalen, Pfiffer und sogar der große Dichter Uhland, schon 1838 an jedem praktischen Erfolg ihres Wirkens verzweifeln vom parlamentarischen Schauplatz zurückgetreten waren.

Entsprechend der Erstarkung des Industrialismus im Königreich Sachsen war auch das an politischem Einfluß, wie an wirtschaftlicher Bedeutung erheblich gewinnende Bürgertum allmählich immer liberaler und der Regierung gegenüber anspruchsvoller geworden. Infolgedessen traten der Abelsreaktion, die 1843 das Steuer der Regierung ergriffen hatte, neben den gemäßigten Liberalen Braun, Georgi, Brockhaus, die schon radikalere Ladt, Klinger, Meißner, Oberländer und dann eine immer entschiedener vorwärts dringende junge Opposition in den Schaffrath, Josef, Hensel entgegen. Von allen die radikalste Wirkung entfaltete und den meisten Einfluß gewann in Sachsen der in Leipzig als Theatersekretär angestellte Kölner Robert Blum, der sich schon 1840 an der Gründung des Schillervereins beteiligte und dann jeden Geburtstag des Nationaldichters dazu benutzte hatte, um durch feurige Gedächtnisreden den Sinn für Freiheit, Einigkeit des deutschen Volkes und Männerstolz vor Königsthronen zu wecken und zu stärken.

Auch in Baden hatte sich anfänglich die liberale Opposition nicht gerade mit besonderem Ruhm bedeckt. Aber bald nach des hochangesehenen Führers des Liberalismus, nach Rattels Tode im Jahre 1840, war ein jüngerer Nachwuchs auf dem Platze erschienen, die Bassermann, Mathy, Hecker, von denen zwar nur der letzte sich zu entschieden demokratischer Opposition erhob, aber stark genug war, einige von den älteren, darunter namentlich den allbeliebten Vater Fyßlein auf die Bahn eines republikanischen Radikalismus mit hinüber zu ziehen.

Als dann der Versuch der Regierung, sich eine gefügige Kammermehrheit zu verschaffen, mißlungen und die Liberalen in verstärkter Anzahl aus der Wahl hervorgegangen waren, rief 1847 der Eintritt des gemäßigten Liberalen Beck in das Ministerium eine Spaltung der Opposition in „halb“ und „ganz“ hervor, das heißt ganz Radikale, welche letzteren am 12. September 1847 auf einer Volksversammlung in Offenburger ihre Forderungen unter Heckers und Struves Leitung formulierten — Abschaffung der Bundesgesetze von 1819 und 1832, Presse- und Religionsfreiheit, Vereins- und Versammlungsrecht, Beerdigung des Militärs auf die Verfassung, Volksvertretung beim Bunde, Ersatz der stehenden Heere durch Volksbewaffnung, progressive Einkommensteuer, Unterstützung der Arbeiter durch das Kapital, Geschworenengerichte, Abschaffung aller Privilegien, Erziehung der Beamten durch Selbstregierung des Volkes.

Auch die gemäßigten Liberalen unter den Badensern, Bassermann, Mathy, Soiron und einige ihrer Freunde aus andern deutschen Ländern, aus Stuttgart Römer, aus Darmstadt Heinrich v. Gagern, aus Nassau Hergenbahn und auch zwei Führer des rheinischen Liberalismus, Hansmann und Meiffen, waren am 10. Oktober 1847 in Heppenheim an der Bergstraße zu einer Verhandlung über die deutsche Frage zusammengetreten, welche zur Folge hatte, daß der Abgeordnete Bassermann am 5. Februar 1848 in der badischen Volkskammer einen Antrag einbrachte auf Vertretung des deutschen Volkes im Bundestage und Umgestaltung der Bundesverfassung im nationalen Sinne, welchen Antrag am 12. Februar in packender Rede begründete.

Kurz nachher, am 28. Februar 1848, brachte auch Heinrich von Gagern in der hessen-darmstädtischen Kammer einen ähnlichen Antrag ein, der außerdem unter nicht mißzuverstehendem Hinweis auf den König von Preußen Einsetzung eines interimistischen Bundesoberhauptes verlangte.

Wie hieraus sich ergibt, versuchten es sowohl während dem Ende 1847 als Anfang 1848 die gemäßigten Liberalen ebenso wie der republikanisch angehauchte Flügel der Radikalen in seiner Weise den Stein einer revolutionären Bewegung ins Rollen zu bringen. — (Freie Presse.)

Aus der Parteibewegung.

Die Parteikonferenz für den Wahlkreis Görlitz-Lauban, die am Sonntag in Görlitz abgehalten wurde, sprach sich in Beziehung auf die Beteiligung an den preussischen Landtagswahlen dahin aus, daß wegen der ökonomischen Abhängigkeit der großen Wählermassen bei dem Dreiklassen-Wahlssystem mit seiner öffentlichen Abstimmung in jenem vorwiegend ländlichen Wahlkreise Erfolge nicht zu erwarten seien. Weiter heißt es in dem Beschlusse: „Die Konferenz kann den Parteigenossen ein selbständiges Eingreifen bei den Landtagswahlen nicht empfehlen, wie sie auch ein solches Eingreifen zu Gunsten einer bürgerlichen Partei, im Hinblick auf die wiberspruchsvolle Stellung, in die die Partei sich der großen Masse gegenüber begeben würde, nicht empfehlen kann.“

Vollzettel, Gerichtliches usw.

Nebalten Fein vom Lübecker Volksboten, der bereits seit November 1896 im Gefängnis daselbst wegen Pressevergehen interniert ist und zuletzt mit Berg wupfen (!) beschäftigt wurde, hat einen achtstägigen Urlaub erhalten, weil ein Mitglied seiner Familie schwer erkrankt ist.

In Hohenwestedt in Holstein hatte der Vorsitzende des Sozialdemokratischen Vereins vom Amtsvorsteher eine schriftliche Aufforderung erhalten, die wörtlich lautete: „Zur Herbeiführung einer Bescheinigung über das Arbeitsverhältnis seitens der Arbeitgeber über nachstehende Personen, welche nach Ausweis der Mitgliederliste dem p. Verein angehören.“ Hierauf folgten die Namen von drei Vereinsmitgliedern. Der Vorsitzende gab diesem kuriosen Schreiben natürlich keine Folge und erhielt nun vom dem Amtsvorsteher einen über 15 Mark lautenden Strafbefehl, weil er sich gegen § 18 des Vereinsgesetzes vergriffen hätte, welcher Paragraph u. a. die Vorschrift enthält, daß die Vorsteher politischer Vereine der Ortspolizeibehörde auf Verlangen Auskunft erteilen müssen. Der Vorsitzende rief gegen den Strafbefehl richterliche Entscheidung an und das Schöffengericht sprach ihn frei, weil es „aus der Verfügung des Amtsvorstehers nicht klug werden konnte.“ — Der Amtsvorsteher hat wahrscheinlich wissen wollen, bei wem die betreffenden Mitglieder des sozialdemokratischen Vereins in Arbeit stehen. Darüber Auskunft zu geben ist aber kein Verein verpflichtet.

Vom geistigen Kampfe.

Der Vorwärts veröffentlicht ein Buchhändlercircular mit Angeboten von sozialdemokratischen Broschüren, das einem schlesischen Landrat zugegangen ist. Darin heißt es u. a.:

Diese Schriften wirken ungemein aufklärend über Ziele und Streben der Sozialdemokratie und sind auch mit gutem Erfolg in vielen tausenden von Exemplaren von Regierungen, Landratsämtern usw. durch Vermittlung der Amts- und Ortsvorsteher verbreitet worden.

Laut Mitteilung des königlich preussischen Gesandten Graf von Dönhoff in Dresden ist auch von hiesiger Stelle aus auf diese Schriften aufmerksam gemacht worden.

Ich richte nun an Sie die ergebene Bitte, sich auch in Ihrem Kreise für eine Massenverbreitung interessieren zu wollen. (Folgt Preisangabe.)

Han.-Münden. Reinhold Werder.
Durch das Circular wird wieder einmal bestritten, daß Regierungen, Landräte, Amts- und Ortsvorsteher unermüdblich in ihrem Kampfe gegen die Sozialdemokratie sind. Können wir den Herrn ihr Vergnügen, uns schadet es nichts! Aber die Frage sei uns wieder gestattet: Wer trägt die Kosten dieser Agitation? —

Soziale Bewegung.

Inland.

Die Schuhmacher in Brandenburg beschlossen vor einiger Zeit, bei den Meistern um Aufbesserung der Löhne vorstellig zu werden. Trotz mehrerer Zusammenkünfte der Lohnkommission mit einer Abordnung der Meister konnte jedoch eine Einigung nicht erzielt werden. Die Gesellen sind nun zur Kündigung geschritten und haben gleichzeitig den Meistern einen von ihnen ausgearbeiteten Lohnzettel zur Anerkennung überreicht.

In Leipzig haben die Werkzeugschlosser, Uhrmacher, Durchspieler und Hilfsarbeiter des Musikwerks „Troubadour“ die Arbeit eingestellt, weil Accordlöhne eingeführt werden sollen, bei denen sie nicht auf ihren jetzigen Stundenlohn tommen können.

Aus Jwidau i. S. wird uns geschrieben: Da die Verwaltung der kaiserlichen Porzellanfabrik in Oberhohndorf zwei wegen ihrer Zugehörigkeit zur Organisation entlassene Porzellanmaler nicht wieder eingestellt hat, haben am Freitag die anderen 27 Kollegen einstimmig die ihnen angebotene Entlassung angenommen.

Die Schneider in Jütich wollen den bei 1891 bestehenden Tarif revidieren, da inzwischen die Lebensmittelpreise enorm gestiegen sind.
Die Hoff der kaiserlichen Porzellanfabrik...

Firma Wopp u. Reuther in Mannheim-Waldhof beträgt 188 Mann. Außerdem haben sich bis jetzt noch 168 Schlosser, Dreher und Schreiner mit den Ausständigen solidarisch erklärt und werden ebenfalls die Arbeit niederlegen. —

Ausland.

Außer dem Kongress des schweizerischen Gewerkschaftsbundes werden an den Osterferien in Solothurn auch mehrere Delegiertenversammlungen von Berufsverbänden stattfinden; bis jetzt ist das von den Steinhauern und Schuhmachern bekannt. Letztere haben auf der Tagesordnung u. a. Abschaffung der Hausindustrie und Einführung von Betriebswerkstätten, Arbeiterschutz im Kleingewerbe, Tarifwesen in der Fabrikindustrie usw. —

Betriebswerkstätten wollen die Schneider in Chicago, die in dem Vereine „Journemen Tailors Union of America“ organisiert sind, vom 2. Oktober 1898 an verlangen. —

Das letzte Grubenunglück.

Schwere Anklagen erhebt die Deutsche Berg- und Hüttenarbeiter-Zeitung anlässlich des letzten großen Grubenunglücks. Die Zeitung hat zwei Sachmänner beauftragt, mit einzufahren und an den Rettungsarbeiten teilzunehmen. Was sie dabei sahen, wird nun in dem genannten Blatte mitgeteilt, und es ist erdörtig, den Beweis für seine Behauptungen vor Gericht zu erbringen. Die Berichterstatter der Deutschen Berg- und Hüttenarbeiter-Zeitung melden u. a.:

Eins musste uns aufpassen: Die Unmasse Kohlenstaub, der sich überall vorfand. In den Gängen und an den Wänden war alles schwarz. In einzelnen Strecken, wo wir waren, lag der Kohlenstaub handbreit hoch!!! Alles feiner, trockener Kohlenstaub! Dann gingen wir an die Abmessung der Ueberhauen-Entfernung. Wir fanden bei einigen Ueberhauen die Entfernung weit über 20 Meter. Wir fragten die Leute: „Habt Ihr abgedaute Dertter (toter Mann) hier unten?“ Die Leute bejahten dieses. Eine weitere Frage, ob diese Dertter abgesehen gewesen seien, verneinten die Leute. Später wurde dieses uns noch von anderen Personen ebenfalls bestätigt. (Bergpolizei-Berordnung vom 12. Oktober 1887 verlangt „Abperung des toten Rammes oder Bewetterung desselben.“ Die Rheinisch-Westfälische Zeitung giebt selbst an, daß auf Karolinnenglück der „tote Mann“ (Stütz-Präsident) voll Wetter gestanden hätte.) Dann wurden wir von Bergleuten, die auf der vierten Sohle im „Sattel-Flöz“ beschäftigt waren, aufmerksam auf die dortige Wetterstrecke gemacht. Dieselbe ist über 1000 Meter lang und hat den Zweck, die schlechten Wetter aus dem sogenannten Sattel-Flöz abzuführen. Schon vor Monaten haben Bergleute ihre Ansicht über die Wetterstrecke mit freier Hand niedergeschrieben. Es heißt da: „O Sattel-Flöz, o Sattel-Flöz, wie wird es dir ergehen, wenn dich eines Tages die Bergpolizei wird sehen.“

Diese Wetterstrecke war derartig in Ordnung, daß Leute, die die Strecke passieren wollten oder mußten, auf verschiedenen Stellen nur auf dem Bauche kriechend hindurch kommen konnten. Fahr-

überhauen fehlen im Sattel-Flöz (oberer Brossberg) gänzlich, die Leute müssen den Brossberg benutzen zur Auffahrt, was alles gegen die bergpolizeilichen Vorschriften verstößt. Schätz der eine Ausgang ein, dann sieht die Arbeiter wie Mäuse in der Falle; ein zweiter Ausgang fehlt an der betreffenden Stelle. Wir wollen hier feststellen, daß dort, wo solche Zustände herrschen, wie wir sie auf Karolinnenglück vorfanden, die Ursachen, d. h. die wahren Ursachen einer Katastrophe ganz wo anders zu finden sind, als in der Öffnung einer Wetterlampe. Erstens hat eine Schlagwetterexplosion in großem Umfang stattgefunden. Es müssen sich also Schlagwetter vor mehreren Derttern zugleich befunden haben! Hat man alles angewandt, um Schlagwetteransammlung zu verhindern? Die Antwort ist leicht zu finden: Wo Wetterstrecken, wie die im Sattel-Flöz, so „in Ordnung“ sind, wie wir oben gezeigt haben, da beträgt sich bei uns die Ueberzeugung auf, daß Ansammlungen von Wetter nicht stattfinden können. Ein „Wäker“ kann es hier nicht gewesen sein, da eine ganze Reihe von Derttern (!) verwehrt waren; die Explosion hätte sich ummöglich so furchtbar äußern können, wenn nicht Wetter in großer Menge an den verschiedensten Betriebspunkten auf der fünften Sohle sich vorfand. Es fehlte auch die Verletzung des massenhaften Kohlenstaubes, der doch nach Angabe der Bergtechniker fast gerade so gefährlich ist wie Schlagwetter. Die Ursache des Unglücks mag schließlich sein, welche es will, hätten sich keine Wetter in konstanter, größerer Menge vorgefunden, wäre die Verletzung des Kohlenstaubes vorschriftsmäßig erfolgt, dann konnte ummöglich die Katastrophe sich so ausbreiten. Gesetzt auch der Fall, ein „Wäker“ wäre entstanden, dann konnte nur eine Explosion von mäßigen Umfang an dem betreffenden Orte stattfinden. Aber es fanden Wetter vor allen Orten, die Wetterführung war nicht rationell, an einer Stelle entzündeten sich die Gase und durch das Vorhandensein reichlicher Wettermengen in dem ganzen Betriebsstrecke konnte sich erst die Explosion ausbreiten. Der trockene Kohlenstaub, der sich massenhaft vorfand, verstärkte und übertrieb die Katastrophe auf das ganze Revier. So ist unser sachmännliches Urteil, das wir uns an Ort und Stelle, in unserer Eigenschaft als freiwillige Arbeiterkontrolloren, bilden.

Und wo war die Bergbehörde? Die Berichterstatter der genannten Zeitung sprachen mit Bergleuten, die 1 1/2 Jahr und länger auf Karolinnenglück anführten. „Wie oft habt Ihr den Revierbeamten schon revidieren sehen?“ — „Den Revierbeamten haben wir noch niemals (?) gesehen; wir kennen den Mann gar nicht!“ — „Habt Ihr denn niemals gehört von einer bergpolizeilichen Befahrung der Beche?“ — „Gewiß hörten wir davon, denn ehe eine Befahrung stattfindet, werden wir davon durch die Grubenbeamten benachrichtigt. Manchmal geschieht dies schon einen Tag bevor der Referendar kommt.“ — „Wie heißt denn der zuständige Bergtrat?“ — „Das wissen wir nicht, wir kennen den Mann nicht.“ ... Dem ist wohl nichts mehr hinzuzufügen! —

Vereine, Versammlungen, Vergütungen.
Dienstag, 1. März:
Arbeiter-Turnverein „Vormittag“, Fernerleben. Außerordentliche Generalversammlung abends 8 Uhr bei Wwe. Lusch.

Situationsberichte der Gewerkschaften in Magdeburg für das Jahr 1897.

Verband Deutscher Schuhmacher, Bahistellen Magdeburg.
Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des Jahres 1896 97 (ein weißer, Mitglied). Am Schlusse des Jahres 1897 betrug die Zahl der Mitglieder 116 (dabei zwei weibliche). Die Zahl der Versammlungen im Jahre 1897 betrug 22. Dieselben waren durchgängig gut besucht. Der gute Besuch der Versammlungen, sowie die Zunahme des Mitgliederstandes und der bessere Eingang der Beiträge (welcher verdient hervorgehoben zu werden), dürfte zum nicht geringen Teil der obliegenden Einführung des Fachblattes zuzuschreiben sein, da bei Verbreitung desselben die betr. Kolportage mit den Mitgliedern stets in direktem Verkehr treten und sich hieraus eine wesentliche Agitation von selbst ergibt. Die hiesigen Schuhmacher befanden sich im Vorjahre in keiner Lohnbewegung. —

Central-Verband der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter.

Der frühere Lokalverein der Handels-Gilfsarbeiter, welcher am Ende des Jahres 1896 193 Mitglieder zählte, schloß sich am 1. Mai 1897 obigem Verbande mit 107 Mitgliedern an. Der regen Agitation aller Theilnehmer gelang es, daß am Ende des Jahres 1897 die Zahl der Mitglieder 232 betrug. In dem Lohnkampfe der Möbelträger, wo nennenswerte Erfolge nicht erzielt sind, wurden drei Personen von der Polizeibehörde wegen groben Unfugs mit je 10 Mark Geldstrafe belegt. Bei der hiergegen beantragten gerichtlichen Entscheidung wurden dieselben freigesprochen. Die Organisation ist noch zu jung, sie muß sich erst innerlich ausbauen und stärken, um in Lohnkämpfen eintreten zu können. —

Wasserstände.

	24. Febr.	+ 0.98	25. Febr.	+ 0.08	Halt	Winds
Außig	24. Febr.	+ 0.98	25. Febr.	+ 0.08	—	—
Dresden	..	— 0.25	..	— 0.20	—	0.06
Zorgau	..	+ 2.14	..	+ 2.10	0.04	—
Wittenberg	..	+ 2.08	..	+ 2.80	0.18	—
Köhlau	..	+ 2.74	..	+ 2.60	0.24	—
Barby	..	+ 3.42	..	+ 3.10	0.28	—
Schönebeck	..	+ 3.16	..	+ 2.04	0.22	—
Magdeburg	25. ..	+ 2.73	26. ..	+ 2.68	0.15	—
Zangermhnde	24. ..	+ 3.87	25. ..	+ 3.76	0.11	—
Wittenberge	..	+ 3.39	..	+ 3.40	—	0.07
Dmitz, Regel	..	+ 2.84	..	+ 2.77	—	0.13
Lauenburg	..	+ 2.65	..	+ 2.76	—	0.19

Ist die Erhebung des Bürgerrechtsgeldes noch zeitgemäß?

Ueber diese Frage spricht Montag abend im Hoffäger (Burg) Stadtverordneter Hugo Gärtner-Magdeburg. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Einwohner Burgs ist notwendig.

Konfirmanden-Kleider
Wirklich schöne Neuheiten farbiger
Kleiderstoffe | **Kleiderstoffe** | **Crêpes**
Robe: 6 Meter von 3 Mk. an. | Robe: 6 Meter von 4.50 Mk. an. | beliebte Neuheiten in einfarbig marine, rotbraun, kaffeebraun, grün u. schwarz. Robe nur 6.50 Mk.
Carl Kriegsmann, Magdeburg | Ecke Jakobsstraße und Hauptwache-Platz.
Auffallend billig.

Der Verkauf der **J. Marcus'schen Konkursmasse** Magdeburg, Jakobsstraße 46
wird schleunigt
wegen Ladenräumung beendet.
Vorhanden sind noch sehr solide, gut gearbeitete Stoffe in:
Hohenzollernmäntel, Paletots, Jacketts Joppen, ganze Anzüge, Jünglings- und Knaben-Anzüge, sowie Arbeitersachen enorm billig;
auch sehr elegant sitzende
Konfirmanden-Anzüge
zu außergewöhnlich billigen, aber festen Preisen.
Für Wiederbesitzer sehr geeignet.

unheilbare Krankheiten
werden mit anerkannt bestem Erfolge behandelt durch
Visser, homöopathischer Prakt.
Magdeburg, Jakobsstraße 3.
Sprechstunden von 11—4 Uhr; Donnerstags keine Sprechstunden.
Taschenuhren, Regulatoren Wand-, Stand- und Wecker-Uhren 245
sowie sämtl. Schmucksachen, als: Broschen, Ohringe, Armbänder, Ketten, Ringe usw.
kaufen Sie preiswert unter Garantie bei
W. Lange
Uhrmacher und Goldarbeiter
Grosse Diesdorferstrasse 215.
Sämtliche Reparaturen werden aufs sauberste ausgeführt.

Möbel ohne Geld
sich anzuschaffen, ist jedem reell Denkenden auf bequemste Weise ermöglicht, die Firma **A. Friedländer** liefert einzelne Möbel, sowie ganze Ausstattungen auch auf
Teilzahlung
zu leichtesten Zahlungsbedingungen, die Preise sämtlich Möbel, Spiegel und Wasserwaren sind die denkbar billigsten, die Bedienung streng reell und jeder Einkauf bleibt Geschäftsgeheimnis.
A. Friedländer,
Jnh. Otto Fietze,
Magdeburg, Breitweg 118 1.,
im Hause der Cracauer Bierhalle.
Besucht u. ausgeglichene Kunden
ohne Anzahlung.
Filialen in:
Brandenburg a. H., Hauptstr. 60.
Chemnitz, Markt 16.
Rath u. Auskunftsbureau
Rothekebsstrasse 23 VII.

Emil Rosener
47 Jakobsstraße 47
Zur Einsegnung
empfehle:
Schwarze reinwollene Kaschmir, Chevrot, Jaconnes u. Diagonals, in großer Auswahl, das Meter von 0.85, 1.00, 1.25, 1.40, 1.85 bis 3.00 Mk.
Rauheiten in Voll- Kleiderstoffen, in glatt und gemustert, das Meter von 0.75, 0.85, 1.00, 1.20, 1.45 bis 2.50 Mk.
Weiße Unterröcke mit Stickerei, sowie Tuch-, Jacon- und Moiré-Unterröcke, Stück 1.50, 1.75, 2.00, 2.50 bis 7.50 Mk.
Korsetts, Stück 0.95, 1.25, 1.50, 1.75 bis 3.75 Mk.
Anschlagelücher, Konzertlucher und Taschenucher zu sehr billigen Preisen. [264 b]
Konfirmanden-Jacketts und Kragen in grosser Auswahl
von 2.50, 3.00, 3.75, 4.50 bis 10.00 Mk.
Jakobsstraße 47

Konfirmation

empfehle:

Kleiderstoffe

ganzwollene moderne in einfachem u. elegantem Geschmack.

Buckskin - Cheviot

in grosser Auswahl, gediegene haltbare Qualitäten.

Ferner offeriere diverse

Restposten

ganz bedeutend unter Preis.

J. Kirstein

Breiteweg 181, 1. Etage

Eingang Himmelreichsstraße.

Echt engl. Leberhosen
Sommer-Leberhosen
blaue Monteur-Anzüge
sämtliche
Arbeits-Garderobe
nur bei

A. Martens

11 Johannisfahrstr. 11.
Herrn- u. Knaben-
Stoffanzüge
Konfirmanden-Anzüge

281
sowie
Mohstofflager.
Echt engl. Leder u. glatten
und gerippten Manchester
in den gangbarsten Farben zu den
billigsten Preisen.
Geöffnet 1828.
Anfertigung nach Mass.

A. Schiele
2 Jakobstr. 2.
A. Schiele
2 Jakobstr. 2.
A. Schiele
2 Jakobstr. 2.
A. Schiele
2 Jakobstr. 2.
A. Schiele
2 Jakobstr. 2.

Möbel,
Spiegel u. Polster-
waren.

Jakobstrasse 3.

Zur Konfirmation.

Wenn der Winter ist vergangen
Und die Linden Blätter weh'n,
Sieht man wohl in stillen Gängen
Manchen armen Vater seh'n,
Rustend seine schwache Kasse,
Denkt er an das Ohefeste,
Wo vielleicht die erste Klasse
Nun sein ältester Sohn verlässt.
Einen Anzug muh er haben,
Dass der Sprössling nobel sei,
Seussend geht er mit dem Knaben
Endlich nach der „Gold'nen Drei“,
Doch wie steht man dort im Lachen
Und wie strahlt sein Angesicht,
Wenn wie blüht dort die Gasse —
Vater, ach, Ihr ahnt es nicht!

Konfirmanden-Anzüge	von	0-25 M.
Winter-Paletots (alle Farben)		8-40
Herrn-Jackett-Anzüge in div. Stoffen		12-36
Herrn-Rock-Anzüge, Sammgarn und Satin		22-40
Knaben-Anzüge in allen Facons		2.50-9
Knaben-Pelerinen-Mäntel		3-8
Einzelne Hosen und Jacketts		2.50-10
Arbeiter-Garderobe in größter Auswahl zu billigsten Preisen.		

Nur Jakobstraße Nr. 3!

*) Nachdruck verboten.

Lederhandlung

von
G. Arnold, Sudenbg., Rottersdorferstr. 1a.

empfehle ihr reichhaltiges Lager in
Sohl- und Oberleder-Ausschnitt.

Sämtliche Artikel für Schuhmacher u. Filzpantoffel-
macher zu billigsten Preisen.

Großer Gelegenheitskauf!

Ein grosser Posten Kleiderbarchente, Cretons, Satins, Drucks
und Hemdenbarchente sind eingetroffen

Das Meter 25 Pfg.

Obige Artikel sind in meinen Schaufenstern ausgelegt und bitte dieselben in Augenschein nehmen zu wollen.

S. Friedeberg jr., Alte Markt No. 12.

Der bedeutende Aufschwung,
welchen die Artikel

Gardinen, Sophabezugstoffe Teppiche, Portièren

in meinem Geschäft genommen, veranlasst mich, eine immer größere
Auswahl darin zu bieten, und bin ich durch persönliche Cassa-
Einkäufe großer Posten und Partien darin in der Lage
gute Ware außerordentlich billig
zu verkaufen. Es sind im Laufe der Woche große Posten neu ein-
getroffen und empfehle ich:

Engl. Tüllgardinen

weiß und crème, vorzüglich in der Wäsche, abgepasst und vom
Stück, Meter 27, 30, 45, 54, 60, 75, 90 Pf. bis zu den allerbesten
Qualitäten vom Stück und abgepasst.

Sophabezugstoffe — Plüsch.

Sophabezüge in Nips, Damast und Phantastie, ganzer
Bezug von 3/4 M. an, Sophabezüge in glatt Plüsch,
bunt Plüsch, Moquette, Satteltaschen, nur gute Qualitäten
sehr billig.

Teppiche — Vorleger.

Studen- und Salon-Teppiche in Agminster, Plüsch usw.
nur wirklich gute, haltbare Qualitäten, sehr billig.
Bettvorlagen, hierzu pass., große Pultvorlagen sehr billig.
Portièren, abgepasst und vom Stück

Meter von 45 Pf. an bis zu den besten, besonders eine Partie
gute abgepasste Portièren, die regulär Shawl 480 Pf. kosten,
den Shawl für 225 Pf.

Teppiche — Chaiselonguedecken

in Wolle, Plüsch und Phantastie, einfarbig u. bunt, große Auswahl
Stück von 1.50-30 M., habe jede einzelne Decke außerordentlich
preiswert.

Pfüsterstoffe in allen Breiten sehr billig.

Steppdecken in Atlas, Wolle und Cretonne sehr billig,
reinwollene Steppdecken mit Tüllfutter, Stück 5 M.,
Bettdecken — Schlafdecken — Kissen ebenfalls sehr
preiswert.

A. Karger,

Gelegenheitskauf-Geschäft
8, Große Marktstraße 8.



Musverkauf

der sämtlichen Waren, vom
Marquardt'schen Geschäft
herrührend.

Empfehle ganz besonders
billig: 507a

Tisch-, Majolika-,
Hängelampen,
sowie Kohlenkasten.

O. Janoschek

vormalis C. Marquardt.

Möbel

217
und
Polsterwaren,

große Posten Teppiche,
ca. 100 Spiegel, Stageren
Bilder

ausnahmsweise spottbillig zu vert.

Breiteweg 89-90
Georg Mook.

Wilhelm Coors

Schuhmachermeister 320

Sudenburg, Br. Weg 116
gegenüber Remsdorferweg.

Empfehle mein Lager von solid und dauer-
haft gearbeiteten

Schuhwaren

sowie meine Werkstatt für
Massanfertigung und Reparaturen.

Aussergewöhnliches Angebot

Wäsche

für Damen, Herren und Kinder

nur eigener Anfertigung
daher billiger als jede Konkurrenz.

Damen-Hemden aus Hemdentuch mit Spitzen Stück 48 Pf.
Damen-Hemden aus gutem Renforce mit Spitzen Stück 75 Pf.
Damen-Hemden aus gutem Dowlas mit Spitzen Stück 98 Pf.
Damen-Hemden aus engl. Creas mit Spitzen Stück 1.25 u. 1.40 M.
Damen-Hemden aus prima Renforce mit Nefselstich 1.10 M.
Herren-Hemden aus Hemdentuch, Dowlas, Creas von 98 Pf. an.
Mädchen- u. Knaben-Hemden jede Größe vorrätig, Größe 40 om
30 Pf., jede weitere Größe steigend.
Kerlings-Hemden in verschiedener Ausführung von 8 Pf. bis 1.25 M.
Kerlings-Jäckchen bunt und weiß Barchent Stück von 10 Pf. an.

Ferner empfehle zu ermäßigten Preisen:

Schwarze Cachemires, reine Wolle, Meter 75 Pf. 378
Cheviots, reine Wolle, marine, bord., braun, Meter 50 Pf.
Kleider-Barchent, neue reizende Dessins, Meter 35 Pf.
Hemden-Barchent, gute Qualität, Meter 23, 27, 35 Pf.
Satin für Schürzen Meter 30 Pf.
Satin für Westje Meter 35 Pf.
Hemdentuch Meter 15, 23 u. 33 Pf.
Bettzeuge volle Breite Meter 25, 29, 35 Pf.
Laken-Feinen ohne Naht Meter 53, 60, 75 Pf.
Inlett, gute Qualität, rosa rot gestreift, Meter 42, 48, 57 Pf.
Schürzen-Warps 85 om breit, 33, 37 1/2, 45 Pf.

D. Lichtenstein

Jakobstr. 34, Ecke Blaubergstr.

Geschlossen wegen Betriebserweiterung (Aufstellung eines größeren Dampfkessels etc.) bleibt am **Montag, 28. Februar, und Dienstag, 1. März, meine Kur- und Bade-Anstalt.** **E. Seebach.**

Mein Herren-Garderoben-Geschäft befindet sich nicht mehr Johannisbergstr., sondern jetzt **Ecke Jakobsstraße u. Hauptwacheplatz.**
C. Kriegsmann.

Größte Auswahl Konfirmanden-Anzüge aus prima Stoffen, Anzug 12, 15, 18-25 Mk., Herren-Anzüge schon von 15 Mk. an, Bekleider, Knaben-Anzüge auffallend billig, engl. Leder- und Manchester-Hosen 3-7 Mk.

Zur Konfirmation!

Die erste größere Sendung moderner neuer Kleiderstoffe, schwarz und farbig, ist eingetroffen. Ich empfehle reinwollene große Kleider für 3.60, 4.32, 4.50, 5.40, 6 Mk. und höher. **Enorme Auswahl bei billigsten Preisen.**

Sudenburg Carl Schröder Breitweg 106a.

Alte Markt 33 Alte Markt 33
Ausverkauf
der aus der Newischen
Konfursmasse
herrührenden Waren, bestehend in
Cigarren, Cigaretten, Rauch-, Kau- und Schnupftabaken
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Günst. Gelegenheit für Wiederverkäufer. Ladeneinrichtung billig abzugeben.
Louis Eckoldt.

PANORAMA, Kaiser Wilhelm-Platz.
Größte Sehenswürdigkeit der Provinz Sachsen.
Gravelotte, Sturm der Garde und Sachsen
am 18. August 1870 auf St. Privat.
Offen von früh 8 bis abends 8 Uhr täglich. Eintrittspreis 1 Mk., Militär u. Kinder 50 Pf.

Friedrich Schrader
69/70 Breitweg 69/70
empfiehlt nach beendeter Inventur, um etwas zu räumen
emailiertes Geschirr
sowie sämtliche Haus- und Küchen-Geräte zu billigen Preisen.

Hofjäger-Burg.
126 Heute Sonntag:
Tanz.

Luisen-Park.
Jeden Sonntag: **Tanz.**
Ergebenst ladet ein **Carl Lankau.**

Central-Herberge
(Grothum's Gasthaus)
Kleine Klosterstraße 15, 16
empfiehlt seinen vorzüglichen Mittagstisch sowie ein gut gepflegtes Exportbier. Prompte und aufmerksame Bedienung zugesichert, ladet ergebenst ein.
F. Grothum.
Fernsprecher 1409, Amt II.

Drei Kaiser-Bund.
227 Sonntag Tanz.
Ergebenst ladet ein **E. Hartmann.**

Gesellschafts-Salon Weißer Hirsch.
221 Sonntag: **TANZ.**
Ergebenst ladet ein **P. Möbus.**

Gelegenheitskauf-Geschäft
A. Karger
8 Grosse Marktstrasse 8.
Zur Konfirmation:
Schwarze reinwollene Kaschmirs
nur die reellsten und besten Qualitäten und nur reine Wolle (da ich Halbwole nicht führe, weil solche beim Tragen grau werden), doppelbreit, reine Wolle, Berl. Elle 50, 60, 80, 100, 120 Pf.
Schwarze, nur reinwollene gemusterte Kleiderstoffe in den neuesten Mustern und Streifen und Blumen-Mustern, doppelbreit, reine Wolle, Berl. Elle 50, 60, 80, 100, 120 Pf.
Schwarze, reinseidene Merveillen und Damaste für Besätze und Kleider in großer Auswahl, sehr billig.
Farbige reinwollene Kleiderstoffe in sämtlichen modernen echten Farben und nur reiner Wolle in ganz glatt, gestreift, gebliint, grün, Kar. rot-braun braun, moosgrün, doppelbreit, reine Wolle, Berl. Elle 50, 60, 80, 100 Pf.
Hochmoderne Kleiderstoffe für Frühjahr und Sommer in kariert und beigeartig in größter Auswahl, doppelbreit, reine Wolle, 50, 60, 80, 100 Pf.
Stoffe für Unterröcke in Flanell und gestreift. Leinen für Hemden und fertige Hemden.
Korsetts, Taschentücher, Konfirmationstücher in großer Auswahl und nur besten Waren, außerordentlich billig.
Hochfeine Kaschmir-Shawls u. gestickte Shawls.
Umhangstücher in größter Auswahl und neuesten Mustern, 3-7 Mt.
Für Knaben zur Konfirmation empfehle ich
Buckskin und Luche in großer Auswahl nur gute, garantiert reinwollene Stoffe, vorzüglich im Tragen, 2 Berliner Ellen breit, Berliner Elle 150, 180, 200, 250, 300-400 Pf.
Reinwoll. Sammgarne und Cheviots in schwarz und dunkelblau garantiert echtfarbige Sachen, Berliner Elle 180, 200, 300, 350 Pf.
Chemiseletts - Kragen - Manschetten - Hemden, sehr billig.
A. Karger, Gelegenheitskauf-Geschäft
Nr. 8, Grosse Marktstraße Nr. 8.

Gute Quelle
224 Sudenburg
Sonntag Tanzkränzchen.

Gesellschaftshaus Zur Krone
Sonntag, von 3 Uhr ab: **Tanz.**
Tanz-Abonnement 75 Pfg.
Ergebenst ladet ein **B. Spröde.**

Heute Sonntag:
Grosses Bockbierfest
bei **Franke, Ottenbergstraße 13.**
Sonntag und Montag:
Grosses Bockbierfest.
Für Unterhaltung ist gesorgt.
Aug. Mollenhauer.

Friedrichslust
222 Sonntag: **Tanz**
nach zwei besetzten Orchestern im festlich dekorierten Saal.

Sente und folgende Tage
vorzügliches
Bockbier
wozu freundlichst einladet
R. Seemann
Hogauerstraße 80. 98

Zerbster Bierhalle
Sonntag:
Öffentlicher Tanz
im festlich dekorierten Saal.
Hierzu ladet ergebenst ein **Franz Königstedt.**

Neu! Neu!
Gesundheits-Vogelbauer nach Dr. Carl Ruß (D. R. P. 53051), von den einfachsten bis zu den elegantesten, sowie die Sparfüter - Vorrichtungen in allen Größen, Glasbadehäuschen.
Unzerbrechliche Badehäuschen.
Heinr. Schmidt, Klempnermeister, Gr. Münzstr., Ecke Kutschergasse.

Thalia-Restaurant
1120 **Buckau, Dorotheenstr. 14.**
Jeden Sonntag: **TANZ.**
Ergebenst ladet ein **J. Westphal.**

Unsern werthen Kunden zur gef. Mitteilung, daß wir unsere Geschäfte abends um 9 Uhr schließen.
H. Schütze H. Möller
Uhrmacher
Magdeburg-Buckau.

Lemsdorf, Zum Deutschen Kaiser.
373 Heute Sonntag: **Tanzkränzchen.**
Große Orchester-Musik. Große Orchester-Musik.
Fermersleben.
1169 Heute Sonntag, **Großes Bockbierfest.**
den 27. Februar: Es ladet ergebenst ein **Frau Lausch (Gasthof zum goldenen Engel).**

dem dreizehnten Baume der linken Reihe machte sie Halt. Den Baum betrachtete sie genau, um nach einem kaum merklichen, nur dem Eingeweihten bekannten Zeichen zu sehen, das fast täglich gemeldet zu werden pflegte. Das Zeichen war da und verkündete dem Wissenden: „alles in Ordnung!“ (Vorfetzung folgt.)

Wie Kinder spielen.

Von Selma Feldheim.

Ein geräumiges zweifelhafliches Zimmer mit Parkausicht. Ueber den ganzen Fußboden ein Kofostepptisch. An der einen Wand ein großer, gelbbraun gebeizter Eichenkleiderschrank, an der anderen zwei moderne Drahtkinderbetten mit blanken Messingbüchsen und bordeauxfarbenen Steppdecken. In der Mitte des Zimmers ein niedriger, eleganter Ausziehtisch; darüber eine Hängelampe, schmiedeeiserne Arbeit mit Kupferverzierung.

In niedlichen Korbstühlen am Fenster sitzen zwei Kinder: ein Knabe und ein Mädchen. Der Knabe, etwa vier Jahre alt, blättert elegant-nachlässig in einem unzerreißbaren Bilderbuch. Das kleine, dreijährige Mädchen klübelt gelangweilt mit ihrer Puppe.

Beide Kinder haben blasser, schmale Gesichtchen mit tief-liegenden, blaumranderten Augen. Der Knabe klappt langsam sein Bilderbuch zu und geht an das Fenster. Er spricht kein Wort, nur manchmal gähnt er nervös und dreht mechanisch an einem blanken Knopf seiner dunkelblauen Blause.

Das kleine Mädchen hat ebenfalls ihre Puppe fortgeworfen. Sie ist an den Tisch gegangen und bettelt dort Kinderfräulein um ein paar Biskuits oder ein Stückchen Schokolade an.

Die Sonne hört jedoch das Kind nicht. Sie hat den Kopf in beide Hände gestützt, so daß man nur das äppige, gelbblonde Haar mit dem braunen Schilbpattpfeil sieht; sie liest gerade den neuesten Roman der Marlitt...

Im Zimmer ist es ganz still. Das kleine Mädchen ist auf den Beinen an das Fenster geschlichen und starrt träumend in den grauen Nebel des Herbstabends hinaus.

Später wird der Knabe wohl ein schneidiger Lieutenant sein, oder ein flotter Jurist, oder gar Bankbeamter, vielleicht auch ein Künstler.

Und das Mädchen? ... Nun, sie wird die Theater, Konzerte und Bälle besuchen und dann — heiraten.

Heute sind beide ja noch klein und spielen — spielen wie die Kinder der oberen Zehntausend spielen. ...

Ein kleines einsenfriges Hinterzimmer. An einer Wand zwei braune Kinderbetten aus Kiefernholz, an der anderen ein alter, abgebrauchter Kleiderschrank, ein Erbstück vom Großvater.

Auf den braunen Dielen allerlei zersprochener Spielraum: ein Schaukelpferd, Holztiere, Bilderbücher, Binnfoliaten.

Das vierjährige Mädchen, ein niedlicher Krauskopf mit roten Waden, sitzt in einer Ecke und weint. Der fünfjährige Bruder, ein hagerer Norkopf, hat ihr die Puppenstube entzwei gemacht, weil er einen Pferdebestall daraus machen wollte. Sie wollte es durchaus nicht zugeben, da hat er sie geschlagen.

Nun lacht der kleine Nepräsentant des stärkeren Geschlechts und schimpft in den rohesten Redensarten nach der Ecke zum Schwesternchen hinterher.

Derartige Redensarten hat er von seinem Vater gehört, wenn derselbe frühmorgens etwas mehr als lustig nach Hause kommt.

Kinder sind klug und lernen schnell! ... Der Knabe weiß, daß Mama höllische Angst vor Papa hat! ... Nun sitzt er sich bei Zeiten. — — — Und später? — — — Der Knabe wird ein flotter Bruder Studio oder ein Sportsmann oder etwas anderes.

Und das Mädchen? ... Vielleicht ein stilles, verkümmertes Geschöpf, das Klavierstunden erteilt, oder sich als Buchhalterin von morgens früh bis spät in die Nacht hinein abarbeitet — oder wenn es gut wird, ein kleines, furchtames Hausmütterchen vor sieben Kindern und eines stilllichen, leider etwas brutalen Herrn Gemahls! ...

Es sind Kinder der mittleren Zehntausend und heute — spielen sie noch, wie Kinder dieser Gesellschaftsklasse spielen! ...

Eine elende Kellerspelunte, düstern und finstern. — Ein altes, wurmstichiges Sofa mit braunem, durchlöcherterem Nippbezug, zwei wackelige Bohnstühle, ein invalider Tisch ... das ist so ziemlich das ganze Mobiliar.

Mutter ist heute zum Waschen gegangen. — Die Kinder sind allein. — Das kleine sechsjährige Mädchen sitzt am dämmerigen Fenster und strickt ... dicke, wollene Strümpfe für fremde Leute ... ohne anzublicken, mit roten, überarbeiteten Augen. Der fünfjährige Knabe zieht sich seine geflickte Jacke an und legt die Hände auf; er muß Zeitungen andrängen ... pro Stück monatlich zehn Pfennige. ...

Die Kinder sprechen kein Wort miteinander. Nur die Stricknadeln rasseln und drausen über dem Gitter des Kellersfensters schlürfen die Schritte der Passanten. — — —

Und später? ... Der Knabe vielleicht ein armer ausgezogener Arbeiter, vielleicht etwas mehr, weil er weiter strebt, seine Lage erkennt und sich verbessern will ... vielleicht einer von denen, deren blutendes Herz überläuft, mit scharfem Wort und spitzer Zunge.

Und das Mädchen? ... Vielleicht Fabrikarbeiterin oder Waschfrau, wie die Mutter.

Wen kümmert das auch? Es sind ja doch nur Kinder der unteren Zehntausend ... Proletarierbrut ... ein Zeitungsjunge und die Tochter einer Waschfrau! —

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Im Jahre 1899 sollte in Dresden eine „Deutsche Kunstausstellung“ mit besonderer Berücksichtigung des modernen deutschen Kunstgewerbes veranstaltet werden. Jetzt hat sich aber die Kommission zur Vorbereitung dieser Ausstellung aufgelöst, da zwischen der Sezession und dem Prof. Kühn schon seit längerer Zeit starke Differenzen bestehen. Die Mitglieder der Sezession werfen dem Prof. Kühn vor, daß er zwar sonst überall als Sezessionist aufträte, nur in Dresden nicht. Dort sei er Regierungsbekannter und allen sezessionistischen Bestrebungen feindlich. Auch das Verdienst an dem „guten Gelingen“ der vorjährigen Dresdener Ausstellung, das allgemein Kühn zugeschrieben wurde, gebühre in mindestens ebenso großem Maße dem Prof. Banger und den Mitgliedern der Sezession. Hoffentlich findet sich doch noch eine Form, in der die Mitglieder der Sezession an der Ausgestaltung der nächsten Ausstellung thätigen und jedenfalls für das Gelingen derselben günstigen Anteil nehmen können. —

Dunkle Ehrenmänner.

Die öffentliche Aufmerksamkeit wendet sich in neuerer Zeit mehr und mehr dem Theateragentenwesen zu. In Künstlerkreisen weiß man längst, wieviel wucherische Ausbeutung und gewissenlose Korruption bei diesen Vermittlern auf dem europäischen Sklavemarkte zu finden ist. Aber wer von den leidenden Beteiligten traut sich, der Klage die Schelle umzuhängen? Dennoch deuten die Anzeichen darauf hin, daß allmählich auch in diesen dunklen Schlupfwinkel listiger Gewaltthätigkeit das Licht des Tages hineinleuchten werde. Im Neuen Wiener Journal finden wir heute folgende Fälle dreier Agentenschwindels verzeichnet:

1. Ein Wiener Theateragent erhält den Auftrag, eine geschulte Kapelle von 20 Mann an Direktor Szecula in Budapest zu schicken. Er verlangt 400 Gulden Voranschuss und erhält ihn. Statt des „geschulten“ Personals schickt der Agent 12 Mann, die er auf der Musikerbörse gegen ein Honorar von 12 Gulden aufgelesen hat, nach Budapest und zahlt jedem 4 Gulden Fahrgehalt. Am Abend treffen die Leute ein, kommen ins Etablissement und sollen Ensemble spielen. Da stellt sich heraus, daß keiner den anderen kennt, keiner mit dem anderen spielen kann, keiner in einem großen Orchester jemals gespielt hat. Der Direktor sagt die Vorstellung ab und schickt die Leute wieder nach Wien. Von dem überfandenen Voranschuss von 400 Gulden hat Direktor Szecula nie mehr etwas gesehen!
2. Ein Theateragent engagiert den Komiker Waldemar, der zu dieser Zeit noch jugendlicher Gesangskomiker beim Theater ist, in dieser Eigenschaft und als Regisseur für die

Operette nach Bukarest zu Pazzo; mit Waldemar fakren noch vier Damen. Waldemar und die Damen kommen in Bukarest an und finden eine elende Spielunte (die Thatsache mußte dem Agenten bekannt sein), von Operetten war keine Spur. Dies Personal wird gezwungen, als Coupletänger aufzutreten. Allabendlich müssen sie abfammeln gehen. Noch ärger geht es den weiblichen Mitgliebern. Eines Abends stellt man an sie die unverschämtesten Anforderungen. Die „Direktion“ erklärt, die Damen seien dazu engagiert. Es kommt zu einem Skandal, die Mädchen verbarrtadierten sich in ihren Zimmern, das betrunkene Publikum schlägt die Thüren ein. Es entsteht ein Handgemenge. — In der Nacht entfliehen die Unglücklichen mit Hinterlassung ihrer Habe.

3. Das Quartett Dubois wurde von einer Wiener Agentur nach Ruffschul in Bulgarien engagiert. Als Frau Dubois mit ihren Töchtern sich bei der Direktion vorstellte, wurde sie mit den Mädchen sofort eingesperrt und nicht mehr herausgelassen; jetzt erkannten sie, wohin sie geraten waren, die Frau rettete sich durch das Fenster, lief zum Konsul, und dieser leitete sofort energische Schritte zur Befreiung der übrigen Damen ein, die dann sofort freigelassen wurden. Ebenso erging es dem Fräulein Selma Welli und den Schwestern Imoges, die ebenfalls durch den Konsul befreit wurden.

4. An einen Wiener Theateragenten kommt ein Telegramm vom Etablissement „Concordia“ in Konstantinopel. Der Direktor bittet den Agenten, sofort eine solide Damenkapelle nach Konstantinopel zu senden. Durch einen Irrtum kommt das Telegramm an einen andern Agenten, der in derselben Straße wohnt. Dieser benützt die Gelegenheit und sendet an den ihm fremden Direktor die Damenkapelle. Dann läßt der Ehrenmann das Telegramm in den Briefkasten des wirklichen Adressaten werfen. Dieser expediert nun ebenfalls eine Damenkapelle nach Konstantinopel. Schließlich sind 20 Personen brodlos und müssen die Hilfe des Konsuls in Anspruch nehmen, um nach vielen Bitten die Mittel zur Rückreise nach Wien zu erhalten.

Das Vorhandensein solcher Thatsachen, bemerkt hierzu das Neue Wiener Journal, läßt es begreiflich erscheinen, daß die betreffenden, so überaus geschäftsklugen, dunklen Ehrenmänner nur im Falle besonderer Hartgejottenheit den Versuch einer Berichtigung machen. Sie ziehen es vor, nicht in die Öffentlichkeit zu treten. Bedauerlicherweise werden diese Angelegenheiten aber auch von den Dupierten, oder sagen wir auf gut deutsch: den Betrogenen, diskret behandelt. Sie scheuen bedauerlicherweise den kleinen Weg zu dem Manne, der ihnen zum Rechte verhelfen müßte: zum Staatsanwalt! —

Bermischte Nachrichten.

Der erste weibliche Engrosreisende für Damenkonfektion war diesmal auf der Tour. Ein Engroschaus in Mühlhausen in Thüringen hatte zum Besuch der Kundenschaft eine Dame auf Reisen geschickt. —

Späte Heilung. Der Invalide Maurer August Böhlisch in Thomitz (Kreis Müllisch) hat beim 2. Schleffischen Grenadier-Regiment Nr. 11 den Feldzug 1870 gegen Frankreich mitgemacht. Er wurde am 16. August in der Schlacht bei Mars-la-Tour durch einen Gewehrstoß in den rechten Fuß schwer verwundet. Als Invalide entlassen, hatte G. an der Verletzung bis in die neueste Zeit zu leiden, da die Kugel im Lazarett nicht aus der Wunde entfernt werden konnte. Erst am 13. Februar d. J., also 27 1/2 Jahre nach der Verwundung, gelang es Dr. Schindowsky in Jötten, die Kugel beim Hengelentknochen aus dem Fuße herauszunehmen; sie wiegt 14 Gramm. Hoffentlich wird dem Schwerverletzten nunmehr vollständige Heilung zu Teil. —

Fermerleben.

Eine öffentliche Versammlung, in der Adolf Hoffmann (früher Zeit) spricht, tagt heute nachmittag 3 Uhr im Lokale der Witwe Lausch. Für den Besuch dieser Versammlung ist eifrig zu agitieren. —

Sudenburg.

Zur Konfirmation

empfehle ich ... großer Auswahl: 260

Schwarze u. farbige Kleiderstoffe
nur reine Wolle, Robe 6 Mtr. von 4.50 M. an.

Englische Karos
Robe 6 Mtr. von 6 M. an.

Weisse u. farbige Unterröcke, fert. Wäsche jeder Art.

Korsetts billig.

Konfirmanden-Anzüge
in bekannt guter Verarbeitung von 11 M. an

Ausfertigung nach Maß ohne wesentliche Preiserhöhung.

Max Kraft

Breiteweg 40 Sudenburg Breiteweg 40.

**Möbel, Spiegel und
Polsterwaren**

zu ganz billigen Preisen
unter voller Garantie
empfehle 279

H. Hahnwald
Magdeburg-Sudenn., Breiteweg 51.



Zum Naturheilverfahren
empfehle meine
Voll-, Rumpf-,
Stg- und Fuß-
wannen, Well- u. Wiegenbadschaukeln, sowie
Vollbampf-Badeapparat, Dampfböden usw.,
auch selbstige zu verkaufen. 248

Heinr. Schmidt, Klempnermeister,
Gr. Mühlstr., Ecke Rauscherstr.

Johannis-

bergstraße 5 werden Uhren zu so
guten Preisen repariert: Eine neue
Feder 1 M., 75 Pf., Reinigen 1 M.,
größere Reparaturen zu jedem annehm-
baren Preise.

Die geehrten Leser dieses Blattes
erhalten bei Abgabe von Repara-
turen einen eleganten Thermometer
umsonst.

Juh.: M. Heinecke
Uhrmacher
226 Geschäft gegründet 1840.

H. Reichardt

Schuh-Geschäft

Neustadt, Breiteweg 120 a

empfehle in großer Auswahl

Schuhe und Stiefeln

in solider Ware zu billigsten Preisen.

Verkauf

der aus der

Georg Fr. Ruppin'schen Konkursmasse

vorhandenen Waren nebst anderen Waren
zu **aussergewöhnlich billigen Preisen.**

Konfirmanden-Anzüge, enorm billig.

Hulda Ruppin, Budkau, Schönebekerstraße 107a.

Isidor Gabbe
 Größtes Spezial-Kaufhaus
 für Reste und Gelegenheitskäufe
 9 Breiteweg 9 * Magdeburg * 9 Breiteweg 9
 Verkaufsräume 1 Treppe, gegenüber der Leiterstraße.

Für Konfirmations-Einkäufe

herausragend billiges Angebot!!

Bedeutend unter regulären Verkaufspreisen gefangen folgende Gelegenheitskäufe, so lange der Vorrat reicht, zum Verkauf:

Grosse Posten garantiert reinwollene schwarze Cachemire, doppelte Breite, per Kleid = 6 Mtr. Mk. 3,60, 4,50 u. 5,40.

Grosse Sortimente schwarze reinwollene Mode-Kleiderstoffe, hervorragende Neuheiten, vorzügliche Qualitäten, per Kleid = 6 Mtr. Mk. 3,90, 4,50, 6,00 bis 9,00.

Grosse Sortimente farbige reinwollene Kleiderstoffe, neueste Frühjahrsmoden, per Kleid = 6 Mtr. von Mk. 4,50 bis 12,00.

Serie I.
Serie II.

Stunend billig!
 Große Posten Crepe, melange, garantiert reine Wolle, doppelt breit, in den neuesten Farbentönen, so lange der Vorrat reicht, pr. Kleid = 6 Meter

Neu eingetroffen!
 Große Posten Woll-Roben, melange, außerordentlich haltbar, vorzüglich für Strahlenkleider geeignet, in den modernsten Farben, pr. Kleid = 6 Meter

4.50 Mk.
3.12 Mk.

Ferner empfehle zu bekannt billigen Preisen:

Grosse Posten Muster-Coupons der elegantesten Herren-Anzugstoffe, beste Aachener und Cottbusser Fabrikate pr. Meter 4,50, 5,00, 5,50, 7,00 Mk., regul. Preis 7,00, 9,00-10 Mk.

Grosse Auswahl in weiss und creme Gardinen, Sophistoffen, Portieren, Teppichen, Tischdecken etc.

Günstigste Gelegenheits-Einkäufe für Dekore zur Beschaffung von Ausstattungs-Gegenständen.
 Für Wiederverkäufer stets größere Partien am Lager.

368

Isidor Gabbe, 9 Breiteweg 9, Verkaufsräume 1 Treppe hoch, gegenüber der Leiterstraße.
 Sonntags von 7^{1/2}-9 und 11-2 Uhr geöffnet.

Bei geringer Anzahlung und bequemer Abzahlung
Möbel, Betten
 und selbstgefert. Polsterwaren, Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion, sowie sämtliche Manufakturwaren 202
 auf Abzahlung in grösster Auswahl.
S. Osswald
 Waren-Kredit-Geschäft
 Ulrichsstr. 14 1
 vis-à-vis der Ulrichskirche

Bei Ihrem diesjährigen Frühjahrs-Einkauf

ist es von großem Interesse für Sie, wenn Sie meine Geschäftsräume aufsuchen. Sie finden das Neueste, was die Mode bringt, in großer Auswahl und zu den

denkbar billigsten Preisen.

S. Gross Wwe.

„Roths Schloß“

Deffau. Magdeburg.

319

Carl Haack, Stephansbrücke 8

empfehlte in größter Auswahl:
 Jagdwesten, Unterziehhosen und -Jacken, Hemden in Wolle, Halbwole und Barchent für Männer, Frauen und Kinder, Schlafbeden, Schürzen, seidene Kopf- und Umstülper, Handschuhe, Strümpfe, Putzwärmer, sowie gut sitzende Kindermäntel in Elstee und Köper und alle in dieses Fach schlagende Artikel.

C. Haack.

C. Fuhrmann

251
 Tabak- und Cigarren-Handlung
 M.-Buckau, Schönebeckerstraße 18
 (früher H. Roosch)
 empfiehlt: Cigarren, Cigaretten, Rauch-, Kau- u. Schnupftabake in vorzügl. Qualität zu billigsten Preisen.

Franz Brück Nachf.

Magdeburg

24-25 Stephansbrücke 24-25

empfehlte sein reichhaltiges Lager in allen Arten

Wand- u. Sek-Uhren, Regulatoren, Musikwerken, silbernen u. goldenen Herren- und Damen-Uhren, Ketten, Korallen, Granaten, sowie alle Arten Goldwaren

per Komptant, auch wöchentliche resp. monatliche Teilzahlung gestattet. Reparaturen prompt und billig. 1118



Zur

Konfirmation

empfehlte in größter Auswahl zu billigsten Preisen in guten gediegenen Qualitäten

Konfirmations-Anzüge

für jede Größe passend.

Schwarze und farbige Kleiderstoffe

creme und weiße Kaschmir-Unterröcke

Kragen und Jacketts etc. etc.

auf bequeme Abzahlung.

Hermann Liebau

Magdeburg, Breiteweg 127, I.

Ecke Schrotborferstraße, gegenüber der Katharinen-Kirche. 368

Ausverkauf!

Wegen 369

Auflösung

meines Geschäfts verlaufe von heute ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Das Lager muß bis zum 20. März geräumt sein, darum veräume niemand, diese außergewöhnlich günstige Gelegenheit zu benutzen.

Alfred Scholz

Uhrmacher

Buckau

Coquiststraße 11.



Beste Gelegenheit.

Beste Gelegenheit.

Manchester-Sammet

echt Böhmer Fabrikat in denkbar größter Auswahl (52 verschiedene Qualitäten und Farben), wegen seiner überaus großen Haltbarkeit zu

Knaben-Schul-Anzügen

besonders geeignet, empfehle zu mäßigen Preisen

G. Gehse, Johannisfahrstraße 14.

Heinr. Casper

Größtes Spezial-Geschäft für elegante Herren- und Knaben-Bekleidung
 Breitweg 133 **Magdeburg** Breitweg 133 Ecke Dreiengelestr.
 Eingang sämtlicher Neuheiten für die Frühjahr-Saison sowohl in fertigen Herren- und Knaben-Garderoben, als auch in Stoffen zur Anfertigung nach Maß.
 Konfirmanden-Anzüge in eleganter Verarbeitung 10¹/₂—33 Mark.

Sofa
 Sofa
 Sofa
 Sofa
 30 bis 65 Mk.
 Divan
 Divan
 Divan
 Divan
 30 bis 65 Mk.
 Plüsch-Divan
 65 bis 110 Mk.
 Plüsch-Garnituren
 Plüsch-Garnituren
 von 130 Mk. an
 bis zu den feinsten
 Selden-Plüsch.
 Ausstattungen
 Ausstattungen
 Ausstattungen
 Ausstattungen
 bis 5000 Mk.
J. Mook
 Berlinerstr. 30.
 Bitte auf meine großen Schaufenster
 zu achten.

Neu eröffnet! 367
Auf Abzahlung!!!
Möbel
 Polsterwaren, Betten, Spiegel
 Taschenuhren,
 Regulatoren, Kinderwagen
 in großer Auswahl,
 sowie
ganze Einrichtungen
 zur Verheiratung und Ergänzung
 einzelner Möbel-Stücke
 bei guter Ausführung und billigen Preisen
 liefert auf bequeme
Abzahlung
 gegen kleine Anzahlung
A. Becker
 Waren- u. Möbel-Kredit-Haus
 31, I. Breite Weg 31, I.
 gegenüber der Ulrichstraße.
 Pferdebahn-Saltestelle.

Ausschneiden und aufbewahren! Seltsame Geschichte.

(5. Kapitel: „Popanz“.)
 Mein Freund, er hörte nicht auf mich, Verdreht schien er mir sicherlich, fand richtig eine Hundehülte, Ein weißer Spitz saß in der Mitte. Der Hund den umgeben den Gast Sofort am neuen Bekleid fast, Was unbedingt zerissen war, Müht nicht der Stoff von Zehden her, Der Jacobsstraße 50 wohnt, Wo reichlich jeder Kauf sich lohnt. Mein Freund, rief ich, „Bist Du verrückt?“ Doch dieser sprach, im Geist entzückt: „Der Sache kommt ich auf den Grund, — Vor der Geburt lebt ich als Hund, Hatt' schwarzes Fell und weiße Pfoten, Die haben quälten mich nach Not; — Sie schimpften böshaft „Popanz“ mich, Ich bestre zwar, doch nie biß ich, Und diese Hülte war mein Haus!“ Mein Freund rief solches schluchzend aus

Zur Aufklärung!

Zu Interesse meiner w. Kundschaft mache wiederholt darauf aufmerksam, daß ich mein früherer Jacobsstraße 3 befindliches Geschäft nach
Jacobsstraße 50,
 gegenüber der Sparkasse
 verlegt habe und daß kein zweites
 Geschäft von mir existiert.

Konfirmanden-Anzüge v. 11—24 Mk.
 Jackett-Anzüge von 14—40 Mk.
 Rock-Anzüge von 21¹/₂—42 Mk.
 Jünglings-Anzüge von 6—12 Mk.
 Knaben-Anzüge von 2¹/₂—9¹/₂ Mk.
 Einzelne Jacketts und Hosen von
 2,50—10 Mk.

Sämtl. Schuhwaren für Herren,
 Damen u. Kinder enorm billig.
 Arbeiter-Garderobe
 ebenfalls sehr billig.

Kaufhaus Max Zehden

Beht nur
50, Jacobsstraße 50,
 gegenüber der Sparkasse.
 Einziges derartiges Etablissement
 Magdeburgs.

Einen Lehrling gegen Vergütung sucht
 Otto Schneider, Tapezierer und Dekorator,
 Stephansbrücke 2. 88

Warenhaus M. Gutermann & Co.

Sudenburg, Breitweg 109

empfiehlt zu billigsten Preisen

Kleiderstoffe in großer Auswahl
Wäsche, Weiss- Woll- und Kurzwaren.